



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

74 (27.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34544)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag Nr. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Verkaufpreis täglich,
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Sonder-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 74.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 27. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Die Trauercour im Berliner Schlosse.

Vor der Kaiserin Victoria wurde am Samstag Nachmittag im königlichen Schlosse zu Berlin die Trauercour abgehalten. Auch aus dieser, wenn auch traurigen Veranlassung hatte sich wie bei früheren feierlichen und festlichen Gelegenheiten eine dichtgedrängte Menschenmasse, Später bildend, unter den Linden bis zum königlichen Schlosse eingefunden, um Zeuge der Aufahrt der Herrschaften, der Boten, Würdenträger u. s. w. zu sein. Die Aufahrt erfolgte in Salawagen mit den Abzeichen der Trauer und wurde von dem botenführenden Spanier, Grafen Venomar, eröffnet; ihm folgten die botenführenden Oesterreich-Ungarns, Russlands, Frankreichs, Italiens und der Türkei. Kurz nach 2 1/2 Uhr verließ Prinz Heinrich von Preußen in Marine-Uniform, begleitet von dem Kapitän z. See Fehren, von Seckendorff und Kapitän-Lieutenant von Ueborn, das Palais seiner erlauchten Eltern, während in geschlossenem zweispännigen Hof-Gala-Kutschen Prinz Friedrich Leopold in der roten Gala-Uniform der Garde du Corps, Prinz und Prinzessin Albrecht, Prinzessin Friedrich Karl, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Großherzog von Baden, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Erbprinz von Meiningen, Erbprinz und Erbprinzessin von Neuchâtel, von den Linden her dem Schlosse zufuhren. Die Kaiserin Victoria war kurz nach 2 Uhr von Charlottenburg in ihrem Palais eingetroffen und verließ dasselbe wenige Minuten vor 3 Uhr mit den Prinzessinnen-Töchtern in zwei Hof-Gala-Kutschen, um sich nach dem königlichen Schlosse zu begeben. Punkt 3 Uhr stieg die Purpurstandarte der Kaiserin in Halbmaße auf der Treppe des Schlosse empor, worauf die Cour selbst ihren Anfang nahm. Das Cerimonieell war ganz dasselbe, wie bei den bekantesten Defilir-Couren der Kaiserin; die Cour fand in dem prachtvollen, jetzt aber in Trauer gehaltenen Rittersaale statt, wo die Kaiserin vor dem ganz in Schwarz gekleideten Thron dieselbe entgegenahm. Zu beiden Seiten des Thrones saßen der Kronprinz und die Kronprinzessin Wilhelm, sowie die obengenannten Prinzen und Prinzessinnen, umgeben von ihrem gesammten Hofstaat, Aufstellung genommen. Der Ober-Cerimonienmeister Graf zu Eulenburg leitete die Cour, und in tiefster Trauer gekleidet schritten die Gemahlinnen der Boten, des diplomatischen Corps, der landständigen Fürsten, der Minister und Generale, sowie die inländischen bei Hofe vorgestellten Damen und die Stiftdamen, durch tiefes Verneigen ihre Condolenz bezeugend, an der Kaiserin Victoria vorüber, während nach den Damen die Herren der Rangordnung gemäß paarweise folgten. Das Defiliren währte ungefähr 1/4 Stunden. Kurz nach 4 Uhr senkte sich die Standarte der Kaiserin auf der Treppe des Schlosse, als Zeichen, daß diese Trauer-Cerimonie ihr Ende erreicht und die Kaiserin das Schlosse verlassen hatte.

Das Befinden des Kaisers.

Aus dem Charlottenburger Schlosse wird berichtet, daß das Befinden des Kaisers ein verhältnismäßig gutes ist. Der Schlaf ist nur wenig unterbrochen, der Auswurf ist geringer und weniger blutig gefärbt, als in den vorhergegangenen Tagen. Auch der allgemeine Kräftezustand soll zu Bedenken keinen Anlaß geben, nur gegen Abend fähigt der Kaiser sich in Folge des vielen Arbeitens häufiger matt und abgesehen. Er sucht daher Abends schon gegen 10 Uhr das Bett auf, um des Morgens regelmäßig um 9 Uhr aufzustehen. Des Nachts wacht bei ihm ein bewährter und erprobter Krankenwärter, den Prof. v. Bergmann empfohlen und der bereits in San Remo Wartedienste gethan hat.

Das Projekt einer Ueberstadelung des Kaisers nach Wiesbaden ist, wie bestimmt verlautet, definitiv fallen gelassen worden. Dagegen wird die kaiserliche Familie, sobald es die Bitterung zuläßt, nach dem Neuen Palais bei Potsdam übersteden.

Von ärztlicher Seite verlautet jetzt in Bezug auf die Grundkrankheit des Kaisers einige recht erfreuliche Mittheilungen. In den lokalen Krankheitserscheinungen des Kaisers ist am jüngsten Donnerstag eine überaus günstige Wendung eingetreten, die von den behandelnden Aerzten als

erste entschiedene Besserung seit mehreren Monaten bezeichnen wird. Diese erfreuliche Wendung läßt bezüglich des weiteren Verlaufes der Krankheit die günstigsten Schlüsse zu und berechtigt zu der frohen Hoffnung auf eine befriedigende Entwicklung des Krankheitszustandes überhaupt, eine Entwicklung, welche die pessimistischen Vorhersagungen von gewisser Seite entschieden in Frage stellen würde.

Der religiöse Sinn Friedrichs III.

Durch Theilnehmer an dem im Schlosse zu Charlottenburg am Sonntag abgehaltenen Gottesdienste erfährt die „N. Pr. Ztg.“, daß auf Befehl des Kaisers in dem allgemeinen Kirchengebet bei der Fürbitte: laß, o Herr, deine Gnade groß werden über den Kaiser, unseren König und Herrn — die Einschaltung: „deinen Knecht“ zur Anwendung gekommen ist.

Die Aerzte des Kaisers.

Dem Privatdozenten Dr. Hermann Krause ist vom Kultusminister das Prädikat „Professor“ verliehen worden; wie man hört, hat der Kaiser persönlich das Patent Herrn Dr. Krause überreicht. Für Dr. Madenzie soll eine Ordensauszeichnung bevorstehen, ebenso für Dr. Hovell. Da Beide als englische Unterthanen keine fremdlandischen Orden annehmen dürfen, so soll für diesen besonderen Fall bei der Königin von England um Dispens von dieser Bestimmung nachgesucht worden sein.

Ueber einen zu erwartenden Amnestie-Erlaß

wird berichtet: Man hört Einzelnes über die zu erwartende Amnestie, die in ihren Grundzügen fertig vorliegen soll. Nicht berührt werden von ihr die wegen Hochverraths zu langer Zuchthausstrafe Verurtheilten, dagegen werden viele Personen der königlichen Gnade theilhaftig werden, die, zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt, während der Haft sich so geführt

hatten, daß ihnen Gefängnißurlaub ertheilt werden konnte. Die wegen Preßvergehen Verurtheilten haben ebenfalls Aussicht auf Straferlaß, und eben so dürften Majestätsbeleidigungen von der künftigen berührt werden. Es profitiren von dem Gnadenerlaß neben Stollpersonen verschiedenster Straf-Kategorien auch Militärpersonen, wie es heißt, nicht generell, sondern je nach dem konkreten Fall und der bisherigen Führung. Die dem Kaiser zugegangenen Gnadengesuche zählen nach vielen Hunderten.

Der Kronrath.

Die bisher unter Vorsitz des Kaisers stattgehabten Ministerberatungen wurden nach alter Tradition „Conseil“ genannt, auf Befehl S. Majestät ist statt dessen die zeit- und sachgemäßere Bezeichnung „Kronrath“ getreten. Am letzten Kronrath haben bekanntlich auch der Kronprinz Wilhelm und der Prinz Heinrich theilgenommen. Die Vereidigung der Minister soll mittels Handschlag erfolgt sein.

Neue Münzen.

Alle die Gold- und Silbermünzen, welche bisher mit dem Bildniß des Kaisers und Königs Wilhelm geprägt worden sind, erhalten nunmehr das Bildniß des Kaisers und Königs Friedrich, was naturgemäß eine Reihe von technischen Vorbereitungen notwendig macht. Die Stempel und Matrizen werden nach einem von S. Majestät gewählten Modell hergestellt. Die erforderlichen Anordnungen sind getroffen, damit die vorbereitenden Arbeiten so schnell als möglich zum Abschluß gebracht und so dem Bedarf an neuen Gold- und Silbermünzen möglichst bald wird genügt werden können.

Der Großherzog

und die Großherzogin werden noch einige Zeit in Berlin verweilen. Dagegen geben der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden heute Montag Berlin zu verlassen und die Rückreise nach Schweden anzutreten.

Kronprinz Wilhelm

und die Kronprinzessin wohnten gestern in der evangelischen Kirche der Haupt-Cadetten-Anstalt im Groß-Bichtersfelde der Einsegnung von 68 Cadetten bei. Zum Empfange waren der General von Strubberg, der Kriegsminister, die Commandeure des Cadetten-Corps und der Anstalt anwesend.

General Billot,

der Vertreter des Präsidenten der französischen Republik, ist aus Berlin nach Paris zurückgekehrt und wurde von dem Minister des Auswärtigen, Herrn Florens, empfangen. Er hat demselben berichtet, daß die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Kaisers Wilhelm entsandene französische Mission mit der ausgesuchten Courtoisie empfangen wurde und der Gegenstand der größten Aufmerksamkeit gewesen ist. General Billot hat dem entschlafenen Kaiser einen Kranz dargebracht. Er hat ebenfalls einen Doppelkranz auf das Grab der während der Ereignisse von 1870 in Berlin gestorbenen französischen Soldaten niedergelegt. Der außerordentliche Botschafter der Regierung der französischen Republik ist von dem Grafen Herbert von Bismarck empfangen worden. Er wurde außerdem von dem Fürsten Reichskanzler empfangen, mit welchem er eine Unterredung von nahezu einer Stunde hatte.

Feuilleton.

Eine sehr interessante Correspondenz aus Berlin veröffentlichte zum 22. März der „Anzeiger für das Vaterland“. Wir entnehmen demselben nachstehende Kaiser-anekdoten. Die in derselben mitgetheilten Einzelheiten aus dem Leben Kaiser Wilhelms stammen offenbar aus dessen nächster Umgebung, und wir wollen daher das Bemerkenswerthe wiedergeben. Zunächst ist daraus hervorzuheben, daß die vom Kaiser bewohnt gewesenen Gemächer noch in der Nacht der Ueberführung nach dem Dom versiegelt worden sind und genau so erhalten bleiben sollen, wie sie bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in denselben waren. Auch das Schlaf- und Sterbezimmer steht noch unverändert da; der einzige Blumenstrauß, welcher noch im Zimmer hängt, ist ein großer, mit Rosen durchflochtener Vorbererkrantz mit langer schwarzer Schleife; er stammt vom Fürsten Bismarck und war eine der ersten, wenn nicht die allererste Blumenstange, die sofort nach dem Tode im Palais anlangte. Der Fürst muß den Kranz persönlich bestellt haben, nachdem er am Morgen des Todesstages das Palais verlassen.

Das Rezept des stärkenden Trankes, welcher dem Kaiser zum zweiten Frühstück gereicht wurde, ist folgendes: Drei Theelöffel Zucker, den der Monarch seit Jahren von der Kaiserin von Oesterreich zum Geschenk erhielt, drei Theelöffel Cognac, drei Theelöffel Zucker und ein Eigelb. Diese Mischung wurde tüchtig geschlagen. Paffee trank der Kaiser niemals, heiß Thee; frisches Obst und Süßigkeiten liebte er sehr, sie mühten sich im Bibliothekszimmer heben, auch eine Sandtorte sollte fast nie, von der sich der Kaiser gern kleine Scheibchen abschneiden.

Die Sprachkenntnisse des Kaisers waren nicht umfangreich; er konnte von fremden Sprachen nur die französische, welche ihm allerdings ebenso geläufig war, wie die deutsche. Auf einer Possibilität sagte er einst zu einer vornehmlichen englischen Dame: „Mit mir müssen Sie schon deutsch sprechen, ich bin im Englischen Invalide!“ Und

als ihn einmal die beiden ältesten Söhne des Prinzen Wilhelm mit einigen englischen Broden begrüßten, äußerte er zu ihnen: „Kinder, in Preußen spricht deutsch, Euer Urgroßvater kann kein Englisch!“

Das letzte Paar Stiefel wurde für den Monarchen vor drei Jahren gefertigt; so oft der Diener neue brachte, wies sie der Kaiser zurück; zum ersten und zum letzten Male legte man sie ihm nach seinem Tode an. Sie bildeten somit einen Bestandtheil der Parade-Ausstattung. Ferner soll der Kaiser denselben breiten gewundenen weißen Stiefel, welchen man auf den Gipsphotographien sieht, Jahrszehnte hindurch getragen haben.

Geschäftsgeheimniß.

In B. herrscht unter den Kellnern allgemein die Unsitte, stets nur soviel herauszugeben, daß noch 10 Pfennige fehlen und nach diesen so lange zu suchen, bis sie das Geld von dem Wastel geschenkt bekommen. Namentlich ein Kellner befand in dem Suchen eine kolossale Fertigkeit. Der Professor Müller, neugierig, wie der Kellner es anstellte, daß er wirklich nie die 10 Pfennige finden konnte, beobachtete ihn eines Abends und bemerkte, daß derselbe alle Bediensteten, die er einnahm, in die Westentasche steckte, während das übrige Geld in die Westentasche wanderte. Als er später zahlte, richtete er es so ein, daß ihm der Kellner herausgeben mußte. Natürlich konnte dieser wieder „mit dem besten Willen“ kein Behn-Pfennigstück finden. „Greifen Sie doch einmal in Ihre linke Westentasche“, sagt der Professor lächelnd, „vielleicht ist ein's darin!“ — Der Kellner macht zuerst ein etwas verblüfftes Gesicht, fängt sich jedoch schnell und klüger, indem er sich zu dem Professor herabbeugt, diesem ins Ohr: „Sie sind wohl früher oder mal Kellner gewesen?“

Salto mortale.

Aus Palermo wird dem „B. Fremdenbl.“ gemeldet: Am 22. März ereignete sich in unserem „amsteatro Roinach“, woselbst eine Kunstrevuetruppe Vorstellungen gibt, eine aufregende Scene. Der neunjährige Knabe Augusto Del Confolo hatte soden unter allgemeinem Beifalle seine schwierigen Productionen auf dem Trapez ausgeführt und sollte seine Nummer mit dem „Blongour“-Sprunge von der Decke des Theaters in das ausgespannte Netzungsgesetz beenden. Der Knabe ließ sich, wie gewohnt, in das Netz

fallen, allein lechteres scheint nicht gut befestigt gewesen zu sein; der unglückliche Knabe fiel mit dem Kopfe auf einen unter dem Netze befindlichen Tisch und blieb blutüberströmt liegen. Das Publikum verließ panikartig das Theater; in der furchtbaren Verwirrung kamen zahllose Aeußerungen und lebhafte Beerdigungen vor. Der Zustand des unglücklichen Knaben ist ein verzweifelter; er hat furchtbare äußere Verletzungen erlitten und wird auch eine Gehirnerschütterung befürchtet.

Vertraute Neugierde.

Von Sr. Excellenz dem Höchstkommandirenden war bekannt, daß er sich sehr eingehend um die Verpflegung seiner Truppen bekümmerte. Bei einer seiner häufigen Kasernen-Revisionen bemerkte er eines schönen Tages, daß zwei Soldaten mit einem dampfenden Kessel aus der Küche kommen und sich bei seinem Anblick schamhaft zu entfernen suchten. „Halt! Dinstellen! Wöfel holen!“ donnert Sr. Excellenz. Die verblüfften Soldaten sehen einander an, und einer fährt fort und bringt den Wöfel. Excellenz versucht: — „Was Teufel, das schmeckt so wie Spülwasser — was ist denn das?“ — „Spülwasser, Excellenz!“

Der Import französischer Campagners nach Rußland

ist von der einseitigen Differenz von 1 1/2 Millionen Franken heute auf 450,000 Franken gesunken, von denen nur 150,000 Franken echt französisch, die übrigen Deutscher Provenienz sind. Die in Rußland erscheinende „Neue Zeit“ fordert die energischste Controle an der Grenze und schlägt vor, die wirklich aus Frankreich kommenden Maschinen auf den Zollämtern mit einem „P“ zu bezeichnen.

Lebensüberdrüssig.

Eine etwas geizige Bierhinsah ärgerte sich, daß ein Fuhrmann, der regelmäßig bei ihr einkehrte, ihrer Meinung nach zu viel Butter in den Kaffee that. Als es wieder einmal geschah, konnte sie sich nicht enthalten zu sagen: „Butter ist eben das Gefährlichste nicht!“ — „Schau, Schau“, sagte der Fuhrmann, indem er vor sich hinlachte und mit der ganzen Hand in die Butterdose griff, „s ist mir lieb, daß ich's halt weiß, denn's Leben ist mir so leid.“

Divorceman!

Aus Budapest wird geschrieben: Der Fasching pflegt bei uns nicht nur zahlreiche Beschließungen im Gefolge zu haben, auch Beschreibungen sind an der Tagesordnung. Stellen Sie sich die rührende Scene vor, die

Schloß Charlottenburg,
Die Residenz des Kaisers, wird von Tag zu Tag wohnlicher gemacht. Zahlreiche Gäste und Künstler sind damit beschäftigt, die Fenster des so lange unbewohnt gewesenen Schloßes zu säubern und die Thüren zu bichten. Die Handwerker werden auf Anordnung des Kaisers besonders gut bezahlt. Auch die Ausstattung des Schloßes wird immer mehr vervollständigt. Wie beim Kaiser Wilhelm thun zwei Leibgardien im Vestibül Dienste; allerdings ist der Dienst schwerer, denn sie haben beständig zwischen Charlottenburg und Berlin Ritte zu machen. Der Aufenthalt des Kaisers in Charlottenburg soll bis zum Mai dauern. Für die jetzige Jahreszeit und den hohen Wasserstand liegt das tiefe im Spreethale gelegene Schloß wenig günstig; seine flachen Keller sind dumpf und feucht. Aber der Kaiser und die Kaiserin hoffen bei ihrer Vorliebe für die freie Natur auf reiche Entschädigung durch das Erwachen des Frühjahrs in dem herrlichen Park.

Eine Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm
sah Samstag Abend in London statt, welcher der Prinz von Wales, General von Loß, Graf Hayes selbst mit dem gesammten Personal der Botschaft und des Konsulats, die hervorragendsten Vertreter deutscher Kunst und Wissenschaft sowie der Finanzwelt, im ganzen etwa 3000 Personen aller Stände der in London lebenden Deutschen, darunter auch viele Angehörige des Arbeiterstandes, beiwohnten. Die Feier gestaltete sich zu einer imposanten, erhabenden Kundgebung des deutschen Elements, wie London eine solche nie zuvor gesehen hat. Nach Gesangsvorträgen mit Orchesterbegleitung, ausgeführt von hiesigen deutschen Vereinen, hielt Dr. Max Müller eine von wärmster Begeisterung getragene Gedächtnisrede auf Kaiser Wilhelm, welche mit dem Ruf schloß: lange lebe das neue Kaiserpaar! Der Redner hoberte das deutsche und das englische Volk aus, in guten und bösen Tagen treu zusammenzuhalten. Darauf verlas der Ehrenspruchführer folgendes an den Kaiser Friedrich zu richtende Telegramm: „3000 Deutsche Londons, in Greter Hall versammelt, um das Gedächtnis Ew. Majestät hochseligen Vaters zu ehren, sprechen Ew. Majestät die innigste Theilnahme aus und erstehen in treuer Anhänglichkeit für Ew. Majestät eine lange und gesegnete Regierung.“

Ihm wird es Keiner nachmachen!
Das „Wiltärrnosenblatt“ schreibt an der Spitze seiner vom 24. d. M. datirenden Nummer: „Es darf auch in der tiefen Trauer dieser Zeit an dem Gedenten der Armee ein Tag nicht unbeachtet vorübergehen, welcher unter anderen, frühlicheren Verhältnissen gewiß der lebendigsten Anteilnahme sicher gewesen wäre. Am 25. d. M. werden fünfzig Jahr vollendet sein, seit Otto von Bismarck zur Fahne des Garde-Jäger-Bataillons den Eid der Treue schwur. Die ganze Welt weiß, wie er ihn gehalten, wie sein ganzes Leben dem Dienste des Königs und des Vaterlandes geweiht geblieben ist. Die Armee, deren Tapferkeit und Hingebung der von ihm geführten Politik stets die zuverlässigste Grundlage geboten hat, rechnet es sich zur höchsten Ehre, ihn zu ihren verdienstlichsten Generälen zählen zu dürfen. Unvergessen werden ihre die anerkennenden Worte bleiben, die der Reichskanzler in der denkwürdigen Reichstagsitzung vom 6. Februar d. J. sprach. Und wenn er diesen Theil seiner Rede mit den Worten schloß: „darin sind wir Jedermann überlegen und deshalb können sie es uns nicht nachmachen,“ so klingt aus den Herzen der Armee, in die er vor 50 Jahren eintrat, ihm der Wunsch entgegen: „Gott erhalte ihn noch lange, denn ihm wird es Keiner nachmachen!“

Die Sonntagsarbeit.
Wie man aus Bundesratskreisen hört, hat der Reichstag beschlossene Gesetzentwurf über die Sonntagsarbeit wenig Aussicht, die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu finden. Dagegen soll im Bundesrat die Geneigtheit herrschen, der ganzen

in den jüngsten Verhö hier zugezogen, da zwei gute Freunde zwei Derzensfreundinnen in derselben Stunde zu demselben Altare führten. Im nächsten Mai werden zu demselben Altare dieselben Derzensfreundinnen dieselben Derzensfreundinnen führen. Winterüber haben nämlich die Freunde die Entdeckung gemacht, daß sie sich in der Person der Braut getrennt, daß Jeder die andere gemeint. Und über Fasching ist die Scheidung glücklich durchgeführt worden. Der Irrthum wird also bald repariert sein.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.
Hr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Sonntag, den 25. März 1888.

Tannhäuser.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
In einem Triumph für Fräulein Robor gestaltete sich die gestrige Tannhäuser-Aufführung. Schon das Ende im zweiten Akte immer durch die ausgeglichene Ruhe des Vortrages, die vornehme Haltung, das schöne Spiel; glänzend verlief das Duett mit Tannhäuser; Spiel und Gesang erreichten ihren Höhepunkt am Finale des zweiten Aktes; die mächtige Stimme dominierte und sang kräftig über das volle Orchester und den gewaltigen Chor hinweg. Das Gebet im dritten Akte wurde mit Innigkeit und einer erhabenen Ruhe vorgetragen. Wie eine ächte Fürstin sang und spielte die Elisabeth Robor. Leider fand Tannhäuser Objets nicht auf der gleichen Höhe mit seiner hervorragenden Barnerin, die Stimme sang nicht schön und in den hohen Tönen fehlte der Schmelz; im Septett-Finale des ersten Aktes kam es zu einigen Differenzen und Dissonanzen. Am besten gelang Herrn Wötjes die Gesangsrolle, welche er auch dramatisch zu beleben wußte, aber es war kein eigentlicher Gesangs- sondern mehr ein Recitativ-Vortrag.
Der Knapp hat die sympathische Rolle des Wofstrom mit hinreichendem Schmelze gelungen; sein „O sehr zurück da lähner Sängler“ wurde mit Schmelz erzwartelt und unter dem Hauber dieses Viebes ahmete das Publikum ordentlich klug auf. Herr Krause trat zum ersten Male in der Rolle

Frage eines erweiterten Arbeiterschutzes auf Grund der Reichstagsbeschlüsse der jüngsten und der vorigen Session (Kinder- und Frauenarbeit) näher zu treten und dem Reichstag eigene Anträge auf diesem Gebiet zu unterbreiten. Wenn sich dies bestätigt, so hätten die wiederholten Anregungen des Reichstags die beabsichtigte Wirkung gehabt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. März 1888.

Zum Kaiser Wilhelm-Denkmal sind im Laufe des Samstags in einem engeren Kreise unserer Mitbürger schon 45,000 Mark gesammelt worden, gewiß eine stattliche Summe. Die Herren Labenburg, Förger und Lang figuriren dabei mit Beiträgen von je 5000 M. Möge jeder sein Scherlein beitragen; wir betonen nochmals, angeht dieser bedeutenden Zeichnungen, daß der Wenigste des bescheidenen Mannes gleich geachtet wird dem Markthäde des Wohlhabenden. Leiste jeder einen Beitrag nach seinen Kräften und seinem Vermögen. Es kommt nicht bloß und in erster Linie auf die Summe, sondern darauf an, daß die freudige Mitwirkung aller Stände und aller Parteien in den weitesten ja in sämtlichen Kreisen unserer Einwohnerschaft sich bestanden.

Gedanken eines Ausländers über die Kaisertrauer. Aus einem hier eingetroffenen Privatbriefe eines in Holland wohnenden Deutschen, welcher als Mitglied der nach Berlin zu den Verdignungsfeierlichkeiten abgeordneten Deputation hiesigen anwohnte, entnehmen wir folgende Stelle: Berlin, 18. März 1888.

... Sonst galt eine ausländische Deputation noch mehr wie vielleicht der Vertreter einer inländischen Stadt, aber an sich auch sehr wenig, denn ein Prinz war nicht viel und ein General trat noch gar nicht hervor. So viel hervorragende Vertreter von Hoch, Höherem, Dächern der menschlichen Gesellschaft waren hier anwesend. Alles in Trauer. Man sieht es, die Anhänglichkeit an den verstorbenen Kaiser ist tiefgehend in allen Bevölkerungsschichten, nicht gemacht. Wo ein Bild aushängt, sammeln sich Leute vor dem Bild, und sie kennen doch das Bild und die unvergleichlich milden, freundlichen und hoheitsvollen Züge, es ist also die Pflicht, die sie dabei festhalten, die sie veranlaßt, die Tannengeweige, über die der Leichenwagen gerollt war, als kostbare Reliquien zusammen zu fassen, die die Augen mit Tränen füllte und in dem eisigen Nordostwinde alle Häupter entblöhte und tiefste Stille herrschen ließ, als hochaufgehobert der kaiserliche Sarg darüber fuhr; vorher die Glühender Truppen, die Dienerschaft, Beamten und Minister mit den Insignien der höchsten Würde, und dahinter Fräulein, Prinzen und Vertreter von ganz Deutschland und ganz Europa. So hatte sich verkörpert um ihn geschaart: Alles, was einen Menschen auszeichnen, ehren, beglücken kann: Treue, Ergebenheit, Kraft, Muth, Dankbarkeit, Intelligenz, Studium, Kunst, Ehre, Macht und Glanz — Alle diese hatten aus der gestirnten Welt ihre Repräsentanten gesandt; und diese ganze Summe des höchsten Inhalts eines menschlichen Lebens trauerte tief — aber die Vergänglichkeit auch des größten, besten, mächtigsten Menschen! — So hat ja auch der Tod des Kaisers einen Moment, aber nur einen Herzschlag lang — die ganze Welt ihren Kampf um's Dasein, die Triebe der Selbstsucht, Eitelkeit, des Neids vergessen lassen und sie in einem und demselben Impuls vereinigt und erhoben. Ob das nun in Leid oder Freude ist: die Erhebung war doch da. Denn wenn der Inhalt dieses Lebens nicht über die Sorge um den Erwerb und den eigenen Erhalt hinausginge, kein Enthusiasmus angefaßt, kein Impuls des Gemüthes den Verstand meistern könnte, dann kann schließlich Selbstkritik oder Sündfluth und Anarchie Alles hinwegwischen, es hätte ja keinen höheren Werth.

Kaiser Friedrich als Kronprinz in Mannheim? Es ist die Anfrage an uns gerichtet worden, ob der jetzige deutsche Kaiser schon einmal in Mannheim gewesen sei oder nicht. Wir haben uns daraufhin namentlich an diejenigen Stellen gewendet, welche insoweit sind, darüber Auskunft zu geben, ob Kaiser Friedrich hier einmal kürzeren oder längeren Aufenthalt genommen habe und den Bescheid erhalten, daß derselbe in Mannheim nicht verweilt habe. Da es aber dennoch möglich war, daß Kaiser Friedrich in vergangenen Jahren einmal wenigstens durch Mannheim gereist sein könnte, haben wir uns im letzten Briefkasten an unsere Leser gewendet und fürwahr nicht umsonst, denn eine ganze stattliche Reihe Briefe liegt vor uns. Wir können aus denselben, die meist von Herren herrühren, welche damals ihrer Militärpflicht genügt, entnehmen, daß Kaiser Friedrich im Jahre 1878 als deutscher Kronprinz gemeinsam mit unserem Großherzoge im Wagen direkt vom Bahnhof auf den Exercierplatz hinausfuhr, um eine Inspektion der Truppen daselbst vorzunehmen. Die Stadt selbst habe er allerdings nicht besucht, sondern habe sich direkt vom Bahnhof über die Ringstraße auf das Exercierterrain begeben und denselben Weg zum Bahnhofe zurückgelegt. Alle unsere Freunde sind darin einig, daß der Besuch des damaligen Kronprinzen im Frühjahr stattfand und wir sind in der Lage, uns den 20. Juni als das feste Datum dieses Besuches zu bezeichnen. Einer unserer Leser, der damals selbst

des Bittertöf auf, denn er gar nicht bitter gesungen hat, er hielt wenigstens mit der Stimme weise zurück und trug seine kleine Partie hübsch vor. Herr Wödlinger singt und spielt bekanntlich seinen König recht gut und brav, doch bietet ihm diese Königs-Rolle weniger Gelegenheit zum besonders bemerkenswerthen Vortrag und zu einem äußeren Erfolg als diejenige im Lohengrin.

Frau Seubert pflegt jede Rolle und so auch ihre Frau Benjami mit jener vollendeten Sicherheit zu absolviren, welche die Zuhörer mit dem Gefühl behaglichster Ruhe erfüllt. Walter von der Soaleweide hat in Herrn Erl einen recht tüchtigen Vertreter gefunden, seine Stimme lautet wohlklingend frisch. Die Chöre gingen flott und sicher, so auch der Fagottchor; das Orchester, das wie immer auf der vollsten Höhe seiner Aufgabe stand, zeichnete sich wieder ganz besonders aus und die unter Paurs Leitung vorgebrachte Ouvertüre entfachte einen Sturm des Beifalls. Das Ganze war zum Brechen voll.

Das letzte Academie-Concert
der Saison fand am Samstag statt. Es gestaltete sich naturgemäß zu einer Reihe von Ovationen, die dem Leiter der Concerte, Herrn Paur, dargebracht wurden. Am Schluß des Cyclus der Academie-Concerte sei es uns gestattet, nochmals der vortrefflichen Aufführungen zu gedenken, durch die unser Hoftheater-Orchester das kunststimmige Publikum erfreut und den Werken unserer Meister die gebührende Würdigung zu erlangen gewußt hat. Es wird sich anläßlich eines Rückblicks auf die zur Aufführung gelangten Werke nicht vermeiden lassen, daß nicht nur das subjektiv denkende Publikum bei seiner natürlichen Neigung für diese oder jene Richtung, sondern auch der objektiv urtheilende Kritiker manche Mängel in den Programmen der Concerte finden wird; auf der einen Seite die öftere Wiederkehr eines Componisten, auf der anderen infolge dessen der Mangel an Werken anderer Tonkünstler. Der Rahmen der Academie-Concerte ist naturgemäß ein knapper; der Leiter derselben ist genöthigt, ganz abgesehen von seiner eigenen künstlerischen Ueberzeugung, die ihn hierzu veranlassen müßte, auch des Publikums wegen, trotz der geringen Anzahl der Concerte, ein volles Maß bekannter Symphonien vorzuführen. Nehmen

in der Parade gestanden habe und jetzt eine angelegene bürgerliche Stellung in einer Nachbarstadt einnimmt, erinnert daran, daß zu jener Zeit Herr Oberst von Vega als Commandeur des 110. Regiments fungirt habe. Eine freundliche Leserin will zwar den Kronprinzen von Preußen in Gesellschaft des Kronprinzen durch die Breite-Strasse über die Kettenbrücke fahren gesehen haben, sie wird aber, wie schon oben erwähnt, von mehreren Seiten überführt, da die Oerkschaften direct vom Bahnhof den Weg über die Ringstraße genommen hätten, ohne die Stadt als solche zu berühren. Jedenfalls wollen wir nicht verfehlen, allen unseren Freunden in Stadt und Land, die uns bei dieser Gelegenheit mit ihren Erfahrungen in so jereundlicher Weise zur Seite standen, herzlich zu danken.

Strassenbahn. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat die Rheinische Creditbank dahier mit Rücksicht auf die ihr entgegengesetzten Schwierigkeiten Seiten einzelner theilhaftigen Interessenten das Konzessionsgesetz wegen Erbauung einer Dampfstrassenbahn Feudenheim-Albesheim-Ladenburg, Schriesheim jurisdigirt.
Wegen Bittelfassung. Durch Urtheil der Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Darmstadt vom 27. Februar d. J. ist ein Arbeiter W. aus Kirchheim, welcher seine Wochenlöhne zur Benutzung der Mannheim-Weinheimer Bahn bezüglich der Gültigkeitsdauer gefällig hat, wegen Urkundenfälschung zu drei Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens rechtskräftig verurtheilt worden. Es möge dieses zur Warnung dienen.

Saalbau-Concert. Was Herr Capellmeister Schirbel mit seinen Vätern zu leisten versteht, hat derselbe gestern Abend wieder im vollsten Maße bewiesen. Die G-dur-Sinfonie Nr. 13 von J. Haydn, ebenso das Largo von Händel wurden meisterhaft vorgetragen. Den Clangpunkt des Abends bildeten die beiden Solis der Herren Gutheil und Nagel. — In Herrn Gutheil lernen wir immer mehr den Künstler kennen der auch gestern durch den freien Vortrag des „Emoll Concerts von Mend. Barth.“ 2 Sätze einen großartigen Beifall errang. Der Wunsch war um so größer, da im Saale Ruhe und Ordnung herrschte, was leider bei den Sonntags-Concerten sonst selten der Fall ist.

Die Fiacuerkapelle. die gestern und vorgestern im Saalbau gespielt hatte, hat sich eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen. Leider ist vorgestern das Auftreten der Kapelle nicht genügend bekannt gewesen, der Besuch war in Folge dessen auch schwach. Die Kapelle besteht allerdings nur aus sechs Mitgliedern, jedoch handhabt jedes Mitglied sein Streichinstrument vorzüglich. Wie wir hören, beabsichtigt die Kapelle demnächst noch einmal hier aufzutreten.

Der goldene Becher des Königs Mathias. Frankfurter Blätter bringen aus Budapest die „Enthüllung“, daß ein kostbarer Becher, den einst Mathias Corvinus besessen und den sein letzter Besitzer dem Nationalmuseum vermachte, kürzlichweise an Baron Rothschild verkauft worden sei. Man theilt nun von verlässlicher Seite mit, daß in der Sammlung des Barons Rothschild sich kein Becher des Königs Mathias befindet und aus Budapest keiner entwendet wurde.

Der Circusbau Corty-Althoff am Wasserthurm schreitet rüstig vorwärts und wird derselbe in einer hier noch kaum geahnten Größe errichtet. Die Stallung bietet Raum für 104 Pferde. Der Circus Corty-Althoff, der anfangs Mai hier einen Coloss von Vorstellungen geben wird, erweist sich in Durenburg, wo er sich zur Zeit befindet, eines hohen Beifalls. Wie die A. S. schreibt, besitzt Herr Corty-Althoff wahre Prachtexemplare der edelsten, beschrittenen Pferde; die taunenerregenden Leistungen des Trainers Rappengutes „Kacbeth“ und eines schottischen Bey's „Emir“ sind in ihrem Grade völlig neue, phänomenale Erscheinungen. In der hohen Schule leiten die Herren Althoff und Gabriel, bekanntlich vollendete Meister, ganz vorzüglich. Den Clangpunkt der Produktionen bildet ein mittelalterliches Ritterpiel, eine in glänzenden Costümen von Herren und Damen gerittene Quadrille mit zahlreichen, schwierigen und präcis ausgeführten Wasserübungen. Die „A. S.“ bezeichnet die Leistungen des Circus als „großartige“. Wir dürfen also mit Recht auf die Ankunft des renommirten Jubiläus gespannt sein, das uns genussreiche Stunden in Aussicht stellt.

Der Circus Lorch verdient in der That ein weitgehendes Interesse. Es sind Leistungen nicht allfälliger Art, die die Mitglieder dieses Circus zu Tage fördern, werth, daß man ihnen einige Stunden Zeit zuwendet. Der Besuch ist während der ersten Vorstellungen ein ziemlich befriedigender gewesen, doch darf in der That die Vertheilung an den Aufführungen des Circus für die weitesten Kreise empfohlen werden. Sowohl hinsichtlich des Geistes als auch hinsichtlich der Eigenartigkeit der Produktionen verdienen die Vorstellungen desjenigen Beifall, der ihnen zu Theil wird.

Die X. Oberrheinische Regatta in Mannheim (International) findet Sonntag, den 17. Juli 1888 statt. Provisorisches Programm. 1. Schiff für Juniors, Werthpreis nicht 1 Ehrenzeichen; Einzug pro Boot M. 20. 2. Schiff, Werthpreis nicht 1 Ehrenzeichen (M. 20). 3. Dollen-Zweier für Juniors, Werthpreis nicht 1 Ehrenzeichen (M. 20). 4. Dollen-Zweier, Werthpreis nicht 1 Ehrenzeichen (M. 20). 5. Dollen-Zweier ohne Steuerfrau, Werthpreis nicht 1 Ehrenzeichen (M. 20). 6. Dollen-Zweier für Juniors, Werthpreis nicht 1 Ehrenzeichen (M. 20). 7. Dollen-Zweier, Werth-

wir nur fünf solcher Werke für das fünfjährige Dreiecktraydn-Mozart-Beethoven, so ergibt sich, daß für die Epigonen nur wenig Raum übrig bleibt. Da wird es allerdings der Dirigent unterlassen müssen, gewisse Werke, die man an andern Orten wiederholt zu hören Gelegenheit hat, wie die Ouvertüren zum „Tannhäuser“, „Oberon“, „Carnanthe“ im Concertsaale zur Aufführung zu bringen, wenigstens ihm dadurch ein sicherer Erfolg verloren geht. Leider wird aber diese aus inneren zwingenden Gründen gebotene Entziehung nicht immer und überall gelobt, und die unabweisliche Folge ist, daß wir längst bekannte Werke wiederholt hören und andere mindestens ebenbürtige, selten aufgeführte Compositionen zu vernichten genöthigt sind. Man wird dem Dirigenten unserer Academie-Concerte das anerkennende Zeugnis nicht verweigern können, daß er bemüht ist, im gegebenen knappen Rahmen möglichst Vieles und Gutes zu schaffen, und gestügt auf sein vortreffliches Orchester, fast Alles in würdiger, den künstlerischen Anforderungen entsprechender Form zur Aufführung zu bringen. In diesem Sinne und von diesem Standpunkte aus ist der Leiter derartiger Concerte in der Lage einen geradezu bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung der musikalischen Verhältnisse einer Stadt zu üben und es ist gewiß ein Zeichen der Anerkennung, wenn wir Herrn Paur rückhaltlos zugestehen, daß er seinen Einfluß nicht zu Gunsten einer einseitigen Schwärzung, sondern im Interesse der allgem. ein. grundlegenden musikalischen Literatur auszuüben bemüht ist. Darum schließen auch wir uns der ihm am Sonnabend anläßlich seines Benefiz-Concertes zu Theil gewordenen Anerkennung gerne an.

Das Concert wurde mit Schumann's „Genoveva“ Overtüre eingeleitet. Je seltener sich die Gelegenheit zur Aufführung der Schumann'schen Oper bietet, desto dankbarer wird man stets für die Aufführung des Vorpiels zu derselben sein. Die Schumann'sche „Genoveva“ bleibt eine interessante Vuchoper; auf die Bühne gebracht, verliert sie viel von ihrem Reize und endet gewöhnlich mit einem beschämten Fiasko. Wir hatten Gelegenheit, Wiederbelebungsversuchen in Wiesbaden und Frankfurt anzuhören; alle Mühe des Dirigenten — es war in Wiesbaden kein Geringerer

Preis nebst 5 Ehrenzeichen (M. 40). 8. Vierer für Juniors, Werthpreis nebst 5 Ehrenzeichen (M. 40). 9. Vierer, Wanderpreis, gestiftet vom Mannheimer Regattacomite, nebst 5 Ehrenzeichen; Werthpreis Mannheimer Ruderclub (M. 40). 10. Vierer, offen für Ruderer, welche bis zum 1. Januar 1888 in einem Rennen um einen Wander- oder Herausforderungspreis noch nicht geiegt haben, Werthpreis nebst 5 Ehrenzeichen (M. 40). 11. Vierer ohne Steuermann, Werthpreis nebst 4 Ehrenzeichen (M. 40). 12. Dollen-Sechser für Juniors, Werthpreis nebst 7 Ehrenzeichen (M. 40). 13. Dollen-Sechser, Werthpreis nebst 7 Ehrenzeichen (M. 40). 14. Acher für Juniors, Werthpreis nebst 9 Ehrenzeichen (M. 60). 15. Acher für gemischte Mannschaft (mindestens 4 Juniors), Werthpreis nebst 9 Ehrenzeichen (M. 60). 16. Acher, Werthpreis nebst 9 Ehrenzeichen (M. 60). Die Länge der Bahn beträgt: für Nr. 1, 2, 8, 9, 10 und 11 = 1900 Meter gerade Bahn im stillen Wasser. für Nr. 4, 5, 6, 7, 12 und 13 = 2000 Meter mit 1 Drehpunkt im stillen Wasser. für Nr. 14, 15 und 16 = 2000 Meter gerade Bahn im stillen Wasser. Wir erlauben uns noch auf die §§ 18 und folg. der Allg. Deutschen Wettfabrikbestimmungen aufmerksam zu machen. Schluß der Anmeldung für ausländische Vereine 5. Mai 1888, für Vereinsvereine 19. Mai 1888, Nachts 12 Uhr. Termin für Nennung der Mannschaft 2. Juni 1888, Nachts 12 Uhr.

c. Verhaftung. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verließ ein betrunkener Schiffer auf der Straße zwischen D und E 8 große Unsi g dadurch, daß er an die Fensterläden schlug und dabei lärmte und scandalisirte, so daß er in Haft genommen werden mußte.

c. Seistesgehr. Am letzten Samstag Abend kam mit einem Niederländer Boot eine Frau mit einem 2 1/2 Jahre alten Knaben von Rotterdam — aus Amerika kommend — daher an und weigerte sich dieselbe das Schiff zu verlassen. Das Benehmen derselben und die wirren Redensarten ließen auf Geisteskrankheit schließen und wurde die Bedauernswürthe, da sie sich als gutmüthig zeigte, in einer hiesigen Wirthschaft untergebracht. Dieselbe ist gestern Mittag mit ihrem Kinde in ihre Heimath Eichelbronn, Amts Sinheim, weitergereist.

Aus dem Großherzogthum.

H Ludenburg, 21. März. Unsere landwirthschaftliche Kreis-Winterschule war in diesem Jahre von 28 Schülern besucht worden, welche zu einem großen Theil dem Kreise Mannheim, zu einem anderen Theile dem Nachbarkreise Heidelberg angehören. Heute nun wurde von Herrn Oberschulrath Wallgraf, unter überaus zahlreicher Theilnahme der Landwirthe und Freunde der Anstalt, eine öffentliche Schlußprüfung abgehalten. Dieselbe erstreckte sich auf sämtliche Unterrichtsgegenstände, welche an der Anstalt gelehrt werden, namentlich über Acker- und Pflanzbau, Obstbau, Thierzucht und Gesundheitspflege der Hausthiere. Die erkrankten Fächer werden vom Schulvorstande, Herrn Landwirthschafts-Inspector Schmezer, legtenamier Gegenstand von Herrn Thierarzt Rohlshepp ertheilt. In Realien ertheilten die Herren Lehrer Schmittbhel und Ruybold einen sehr guten Unterricht. Die Schüler beantworteten in der Prüfung die aus dem vielseitigen und interessanten Gebiete des landwirthschaftlichen Wissens an sie gestellten Fragen mit großer Gewandtheit und hatten sich den feineswegs leichten Unterrichtsstoff so zu ihrem geistigen Eigenthum gemacht, da die Leistungen der Anstalt von allen Seiten, namentlich auch von Großh. Prüfungskommissar, unerbittlich anerkannt und gewürdigt wurden. Besonders wohlthuend ist es zu sehen, wie die Lehrer sich mit jedem einzelnen Schüler besonders beschäftigt haben und wie es in erprobtester Weise gelungen, den landw. Unterricht dem Geschicktheit und den praktischen Bedürfnissen der jungen Leute anzupassen, ohne eine gründliche wissenschaftliche Erläuterung der im landw. Betrieb täglich zu tage tretenden Erscheinungen aus dem Auge zu verlieren. Die seitens der Schüler vorgelegten Hefte, welche verschiedene Gegenstände behandeln, waren größtentheils sehr schön geschrieben und sauberlich durchgeführt. Nicht minder befreudigten auch die Zeichnungen der Schüler, welche den Beweis lieferten, daß mit großem Fleiß und vielem Geschick an denselben gearbeitet wurde. Einzelne Schüler verrathen durch die exakte Ausführung schwieriger Zeichnungen hervorragende Begabung. Am Schluß der Prüfung hielt der Dr. Prüfungskommissar eine warme, von patriotischem Geiste getragene Ansprache an die anwesenden Hörer, sowie an die Schüler, welche dadurch aufgefordert wurden, jederzeit eingedenk zu bleiben, daß sie sich und ihre Mitmenschen, so wie dem großen Ganzen am meisten nützlich erweisen können, wenn sie das, was sie in der Schule gelernt, mit Einfachheit und Geschick im praktischen Leben verwerten und auch fernher in jeder geistigen Anregung zugänglich sind. Ganz besonders aber legte er den jungen Leuten warm ans Herz, daß sie es, wenn es ihre Verhältnisse irgendwie gestatten, nicht veräumen möchten, auch im künftigen Jahre die Schule wiederholt zu besuchen, damit denselben eine abgeschlossene landw. Fachbildung zu Theil werde. Die die Anstalt verlassenden Schüler erhielten sodann ein gutes Buch aus der Landw. Literatur, einen landw. Kalender für 1888, sowie einen schönen Obstbaum, welcher dem Schüler eine bleibende Erinnerung an den als Jahr — alle Sorgfalt, künstlerische Liebe der Sänger war vergebens. Für den Musikhistoriker wird Schumanns dramatischer Versuch stets von Interesse sein; die Allmählichkeit, welche bei aller Kunstfertigkeit doch nicht immer die Lust verleiht, Partiturstudien auf Klangeffekte zu machen, wird die Oper nie zu jesseln wissen, und es ist darum für den Nachruf des Komponisten besser, daß die Bühnen das Werk im Archiv verwahren und keinen Versuch machen, es zu einem kurzen Scheinleben zu erwecken.

Fräul. Rohor sang die „Ocean“-Arie. Obgleich der Umfang ihres Organs die volle Entfaltung der Schönheit der Arie in der Höhe nicht immer zuläßt, muß doch anerkannt werden, daß die Künstlerin gerade diese für sie so schwierigen Stellen mit möglicher Correctheit zur Geltung brachte. Für den Concertsaal wird Fräul. Rohor sich etwas mehr Ruhe im Vortrag aneignen müssen; nicht immer wirkt auf diesem Boden gleichmäßig, was auf der Bühne den Effect verleiht. Immerhin sichern das volltönende Organ, dessen vortreffliche Durchbildung und der geschmackvolle Vortrag der Künstlerin schöne Erfolge auch beim Concertgange.

Herr Paur spielte Beethoven's Es-dur Concert, nachdem er am Tage vorher den vierstimmigen Gounod'schen „Kauf“ dirigirt hatte. Es war demnach nur zu natürlich, daß sich im ersten Satze des Klavier-Concerts eine gewisse Ermüdung geltend machte, die namentlich im Triller bemerkbar war. Bald jedoch war die Schwäche überwunden und Herr Paur vermochte im zweiten und dritten Satze seine ganze Kunst zu entfalten. Seine alle Schwierigkeiten vollständig beherrschende Technik und ausgeglichene Spielweise, das empfindungsvolle Verständniß und vor Allem die vollständige Vertrautheit mit der Partitur ließen die Schönheiten des Concerts zur vollen Wirkung gelangen.

Den Schluß des Concerts bildet Beethoven's gigantische „Missa.“ Das Solo-Quartett war mit den Damen Prohaska und Seibert, den Herren Erl und Bödinger in bester Weise besetzt. Der Hoftheater-Sing-Chor und das Orchester verdienen uneingeschränkte Anerkennung für die Ueberwindung der außerordentlichen Schwierigkeiten. So schloß die musikalische Saison in erhebenster, würdigster Weise.

Julius Kap.

Schulbesuch sein soll. Nachdem dieser Schlußakt beendet war, veranlaßte sich nochmals die bei der Feier Theilhaftigen zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, welches im Gasthause „zur Rose“ stattfand.

(Schwefingen, 24. März.) (Außerordentliche Sitzung des Schöffengerichts.) Vorsitzender: Dr. Oberamtsrichter Herr Claus. Folgende Fälle kamen zur Verhandlung: 1) Johann Kreyß Ebeira, Katharina geb. Hambö von Reich wurde wegen Vergehens gegen § 137 R.-St.-G.-B. (vorläufige Verhütung einer gefahrdrohenden Handlung) zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. 2) Cigarrenmacher Jakob Brandenburger von Weilingen erhielt wegen, mittels eines Messers verübter Körperverletzung 6 Monate Gefängniß. 3) Julius Bächner Ebeira, Philippine geb. Müller von Neulshheim wegen Verletzung: dieser Fall wurde vertagt.

+ Weinheim, 25. März. Ein ganz gefährliches Subjekt wurde in Weinheim verhaftet, nämlich der 22 Jahre alte Tagelöhner Adam Schlag von Lügelsachsen, derselbe hat schon eine Menge Vorstrafen und ließ sich dieser Tage das Vergehen des § 176 Riffer 3 und eine Erpressung zu Schulden kommen. Die That wurde verübt auf der Straße zwischen Weinheim und Lügelsachsen.

*** Feuer** ist im Wohnhause des Herrn Georg Freund in Odenheim ausgebrochen. Obgleich der Brand von den herbeigezeiten Feuerwehren bald gelöscht wurde, beziffert sich der Gesamtschaden doch auf etwa 11.000 Mark. — Auch in Köggenstiel ist das Wohnhaus des Herrn Peter Bächle durch Feuer zerstört worden — In Weilingen ist das Bohm- und Oekonomiehause des Landwirths Herrn Josef Schmid niedergebrannt.

*** Blattern** grassiren gegenwärtig in Epsenhofen. Ein Eisenbahnarbeiter aus Tirol, der zuletzt in der Bezirks-hauptmannschaft Bilsam in Böhmen gearbeitet hat, einem Landestheile, in welchem die Blattern jetzt sehr verbreitet sind, scheint diese Krankheit herübergeschleppt zu haben. Der Mann ist an den Blattern gestorben, ein Mädchen kurz darauf von dieser Krankheit befallen worden und jetzt ist auch der Leichenhauer an Blattern erkrankt.

*** Aus dem Tabakgeschäft.** Der Inhaber einer hiesigen Tabakhandlung bot Ende November vor. Jahres einem Tabakbauer in der Gemeinde Klein-Welzheim bei Seligenstadt (an der hiesigen Grenze), wo etwa 500 Centner verkauft wurden, pro 50 Kilo 23,50 Mark. Der Bauherr wurde ihm auf dieses Angebot nicht ertheilt. Jetzt muß sich der betreffende Landwirth mit durchschnittlich 12 Mark pro Centner zufrieden geben — so ungünstig liegen die Tabakverhältnisse an der hiesigen Grenze. In derselben Gemeinde erntete beispielsweise ein Oekonom auf 5 Morgen Ackerland 6 Centner Tabak, für den er zusammen 48 Mark ebraten erhielt.

*** Ein atzeilicher Unglücksfall** wird uns aus Todtmoos Sawargenbach bei St. Blasien gemeldet. Den dort wohnhaften Landwirth Gottfried Zum Keller, der auch eine Sägemühle besitzt, besuchte sein 14jähriges Tochterlein: dieses kam einem Wundenbaum zu nahe, wurde an den Kleidern erfaßt und darauf im Kreise herumgeschleudert, daß es sofort den Geist aufgab.

*** Von ganz ungeheuerlichen Schneeverwehungen** wird uns aus dem Hohenwalde berichtet. Die älteren Leute jener Gegend können sich einer ähnlich kalten Jahreszeit nicht erinnern. Der Schnee soll dort in so hoch aufgetürmten Massen gelegen haben und theilweise noch liegen, daß beispielsweise in der Nähe des Dorfes Herrschried vor 14 Tagen der Telegraphenbrant einen Meter tief unter dem Schnee lag und in der letzten Woche, um den Straßenverkehr zu ermöglichen, ein Tunnel durch den Schnee gegraben werden mußte, der 40 Meter lang, und so breit und hoch ist, daß ein mit einem Pferd bespannter Schlitten ungehindert hindurch kommen. Wenn nicht verschiedene Meldungen verschiedener Einsender gleichlautenden Sinnes und vorlägen, würden wir den Berichten keinen Glauben schenken können.

*** Ein Männerhilfsverein** ist nunmehr auch in Donauerschingen in Bildung begriffen. Außer den, unsern Lesern unzulänglich bekannten Zwecken und Zielen dieser Vereine stellt sich der in Bildung begriffene auch die Aufgabe, bei außerordentlichen Unglücksfällen in den Familien seiner Mitglieder helfend einzutreten.

*** Selbstmorde und Unglücksfälle.** Erschossen hat sich in St. Georgen der unverheiratete Uhrmacher Bödinger; Beweggrund unbekannt. In Kirchdorf hat sich aus ebenfalls unbekanntem Grund der 36 Jahre alte, verheiratete Restaurateur Koch durch Erhängen das Leben genommen. — Ertrunken ist in Miltenberg ein Knabe von 5 Jahren in der Nähe der Volksschule im Main. Auch in Bilingen ist ein ca. 3 Jahre alter Knabe, Sohn des Amtmühlensührers Drn. Oberle ertrunken. Derselbe war in den Wäldern gefallen, von wo seine Leiche sehr bald herausgehoben wurde.

= Konstantz, 25. März. Die Frequenz der hiesigen Realschule belief sich am Schluß des verflohenen Schuljahres auf 286 Schüler.

Pfälzische Nachrichten.

(S) Ludwigshafen, 25. März. Seitern ist hier die sterbliche Hülle eines der ehrenhaftesten Bürger unserer Stadt zur letzten Ruhe getragen worden, die des Steuer- und Ge-

Aus Frankfurt a. M., 14. März, wird uns geschrieben: Mit gerechter Entrüstung wurde hier von der grundlosen Beschuldigung Kenntnis genommen, welche eine norddeutsche politische Zeitung in einer frankfurter Buchschrift gegen das Verhalten der hiesigen Stadtbehörden nach Eintreffen der Botschaft vom Dinscheiden Kaiser Wilhelms erhoben hat. Demgegenüber muß mit Nachdruck wiederholt werden, daß sowohl die städtischen Behörden, als auch die gesammte Bürgerschaft Frankfurts beim Eintreffen der Unglücksnachricht, die Trauer um den hingeschiedenen Heldenkreis in einer Weise zum Ausdruck brachte, welche der Schwere des Schicksalsschlages angemessen war. Wie unser Landtagsabgeordneter Herr Stadtrath Meßler der R. Pr. B. mittheilte, fand eine Sitzung der Stadtverordneten am 8. März Abends 6 Uhr allerdings statt, und war man auch am Vorabend schon entschlossen, die Sitzung sofort beim Eintreffen der Todesnachricht zu schließen. Doch da sich die am Abend des 8. März eingetroffene verfrühte Privatnachricht vom Ableben des Kaisers nicht bestätigte, so lag für den Vorsitzenden kein Grund vor, die Sitzung aufzuheben. Darauf wurde eine Sitzung auf den 14. März einberufen zur Berathung einer Adresse an Ihre Majestät die verwitwete Kaiserin-Mutter sowie an den Kaiser Friedrich, welche von der Versammlung einstimmig angenommen wurden, zugleich wurde die Uebersendung durch eine gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten beschloffen. Eine Unterlassungssünde und sei sie auch nach so geringfügig, liegt also keineswegs vor und hiermit fällt die unbilligerweise erhobene Beschuldigung in ihr Nichts zurück.

*** Frankfurt a. M. Repertoire-Entwurf** der vereinigten Stadttheater. Opernhaus, Montag, den 26. März: Nathan der Weise. Dienstag, den 27.: Ouverture zu Coriolan Apotheose Trauermarsch aus Götterdämmerung. Jodelh in Ggypten. Mittw., 28.: Jungfrau von Orleans. Donnerstag, 29.: Bellar. Ballet. Samstag, 31.: Gioconda. Sonntag, 1. April: Robert der Teufel. — Montag, 2.: Afrkanerin. — Schauspielhaus, Montag, 26. März: Gasparone. Dienstag, 27.: Die berühmte Frau. Donnerstag, 29.: Ein toller Einfall. Nama's Augen. Samstag, 31.: Katalin. Frühling im Winter. Der zerbrochene Krug. Sonntag, 1. April, Nachmittags: Drei Boar Schule. Abends: Die berühmte Frau. Montag, 2. Nachmittags: Alt-Frankfurt. Abends: Andrea

meinde-Einnehmer, Herrn Böllinger. Der Verstorbenen hat allerdings nicht sein volles Jahrzehnt in unierer Gemeinde gewirkt, nichts desto weniger aber doch sich das Vertrauen der Bürgerchaft in dem Maße erworben, daß es bei der letzten Stadtrathswahl in das Central-Kollegium eintrat. Vorher schon war er zum Mitglied des katholischen Stadtraths gewählt und nach dem Rücktritt des Herrn Wasler zu dessen Präsidenten ernannt worden. Die Gemeinde wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

*** Ludwigshafen, 25. März.** An obige Mittheilung anknüpfend, theile ich Ihnen mit, daß für den verstorbenen Herrn Böllinger, Herr Bezirks-Ingenieur Jonas in dem Stadtrath eingetreten ist.

*** Neckardt, 24. März.** Der staatliche Lehrkurs für Holzschneiderei ist nach vierwöchentlicher Dauer nunmehr geschlossen worden. Die während dieses Kursum angefertigten Schnitzarbeiten waren in anschaulicher Weise zur Ausstellung gebracht und ließ die Reibensfolge der ausgetheilten Gegenstände den Fortschritt, sowie den Fleiß der Teilnehmer in den verschiedenen Stadien der Entwicklung deutlich erkennen.

Mittheilungen aus Hessen.

□ Darmstadt, 24. März. Der Besitzer des Ateliers des Herrn Photographen Karl Dackofen, Herr Schidtan z, ist gestern früh an einem Schlaganfall mit hinzuge-trretener Lungenblutung gestorben.

*** Ein mit zwei Köpfen ausgekettetes Kalb** ist gestern in Harsheim zur Welt gekommen. Der eine Kopf, welcher am Halse angewachsen, gab nach der Geburt kein Lebenszeichen mehr von sich, während an dem andern Kopfe Bewegungen an Augen und Ohren etwa zehn Minuten wahrgenommen wurden. Besitzer ist der Landwirth Jakob Ercl.

Gerichtszeitung.

*** Mannheim, den 24. März.** Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Schneider, Amtsanwalt Herr Dr. von Engelberg.

- 1) Dom Poliman, Kaufmann von Lagos (Afrika) wird wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängniß bestraft.
 - 2) Karl Müller, Hainner und Peter Schäfer von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung. Urtheil: Müller 3 Mark Geldstrafe, Schäfer wird freigesprochen.
 - 3) Wilhelm Behrends, Tagelöhner von Ringolsheim, wird von einer Verurteilung freigesprochen.
 - 4) Wilhelm Klingler und Theodor Drilmayer, Schiffsknechte von Bingen, wegen Diebstahls, wird Ersterer mit 3 Wochen Gefängniß bestraft, Letzterer wird freigesprochen.
 - 5) Karl Rudolf Haberkern von Dresden, erhält wegen Betrugs 8 Wochen Gefängniß.
- Ein Fall wurde vertagt.

Telegramme.

*** Berlin, 26. März.** (Eingetr. 9 Uhr 30 Min.) In Marienburg ist in Folge Durchbruchs des rechten Deiches der Rogat das kleine Werder überschwemmt.

*** Marjeille, 26. März.** (Eingetr. 9 Uhr 30 Min.) Die Wahlen in Frankreich haben folgendes Resultat ergeben: In Marjeille hat mit 40,204 Stimmen gewählt; der Konservativ Herbe erhielt 23,638, der Opportunist Fonquier 12,443 und Boulanger 983 Stimmen; in Laon erhielt Boulanger 45,089, Doumer (radikal) 26,808, Jacquemard (konserv.) 24,670 Stimmen, Stichwahl zwischen Boulanger-Doumer ist nothwendig.

Wasserstands-Nachrichten.

- Rhein.
- Büdingen, 25. März, 2,16 Meter, gef. 0,02.
- Lauterburg, 25. März, 3,75 Meter, gef. 0,08.
- Mannheim, 26. März, 4,12 Meter, gef. 0,10.
- Neckar.
- Mannheim, 26. März, 4,33 Meter, gef. 0,11.

Geschw. Alberg, Mannheim.

Specialität: Gardinen. Großartigste Auswahl. Verkauf zu Engros-Preisen. 4808

Wer bei jedem auftauchenden Zweifel Auskunft, auf jede Frage die kurze und richtige Antwort sucht, dem wüßten wir kein geeigneteres Buch zu nennen. Es ist und bleibt das Nachschlagewerk „par exellence“ bemerkt die Nationalzeitung über Meyers Hand-Lexikon, und das trifft auch bezüglich der jetzt in 40 Lieferungen zu je 30 Bfennig erscheinenden 4. Auflage des Werkes zu, ja vielleicht noch mehr, weil sie, reich verneuert, verbessert und ergänzt, auch den neuesten Erfindungen, Erfindungen und Freiheiten volle Berücksichtigung widmet. (Eisenbahnzeitung, Lübeck.)

Die Quelle des Lebens.

Der ewige Kreislauf, welchen wir im Westensystem gewahren, ein fortwährender Stoffwechsel, findet auch in unserer Körperphysik statt. Immerfort verschwinden abgeworbene Theilchen und werden durch neue, hervorgerufen durch die Blutumbildung, ersetzt. Durch gutes Blut wird unser System aufgebaut und erhalten, durch schlechtes verdorben. Ist das Blut mit Unreinheiten beladen, so ist dies ein sicheres Zeichen, daß die Filtrirapparate des Blutes, das sind die Nieren und Leber, nicht richtig funktionieren. Ueber diese Organe besitzt nur Warner's Safe Cure positive Heilkraft. „Ein Monat litt ich,“ so schreibt Herr Phil. Schulz in Zweibrücken wohnhaft, „an einem chronischen Nierenleiden und waren meine Niere, Niere und Augenlider wasserhüchlerig angeschwollen. Ich war schon bei mehreren Aerzten in Behandlung, aber keiner brachte es zu einem befriedigenden Resultate. Nach vorchriftsmäßigem Gebrauch von drei Flaschen Ihrer Medicin fühle ich Besserung, und haben sich die wasserhüchlerigen Schwellungen gelegt.“ — Verkauf und Versandt durch Apotheken. District-Haupt-Verlag: Engel-Apothek in Frankfurt a/M. 84

Hans- und Hotelelegraphen-Anlagen

1887) Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Vit. E.4.6 (am Robertkopf, untere Ecke)

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur Julius Kap. Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“: Paul Winkelmann. Für den Reklam- und Inseratenheil: H. Pöbner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Damen-Mäntel.

Sämmtliche erschienene Neuheiten für die Frühjahr-Saison sind in größter Auswahl eingetroffen und zur gest. Ansicht ausgestellt.

Berthold Meyer

Bestellungen nach Maass werden pünktlich ausgeführt.

46801

Laub-Versteigerung.
Das Laub aus der Stefanienspromenade wird
50751
Mittwoch, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
auf dem Plage selbst losweise ver-
steigert.
Die Zusammenkunft ist am An-
fang der Promenade.
Mannheim, 17. März 1888.
Der Stadtrath
Moll.

Ar. 7107. Zu Anfang dieses Jahres wurden mehrfach, letztmals in der Nacht vom 18./19. d. M. die Opferstöcke auf dem Friedhof hier erbrochen und der Inhalt entwendet.
51041
Ich bitte um Fahndung und sachdienliche Mittheilungen.
Mannheim, 22. März 1888.
Gr. Staatsanwalt.
Duffner.

Wasserleitung Dilsberg.
Für die Gemeinde Dilsberg vergeben wir die Herstellung der Grab- und Metallarbeiten im Anschlag von 20024 M. 40 Pfg. im Submissionswege.
5159
Angebote hierauf wollen bis längstens Samstag, den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Procenten des Ueberschlags ausgebracht, schriftlich, verschlossen, und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, in deren Geschäftszimmer Bergheimer Straße No. 36 an obigen Termine die Submissions-eröffnung stattfinden und wo auch die Bedingungen, Ueberschläge u. Pläne zur Ansicht auflegen.
Heidelberg, den 24. März 1888.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Berein für flüss. Kirchenmusik.
Montag, 1/8 Uhr
5109
Probe
in der Sakristei der Concordienkirche.

Musikverein.
Montag Abend
Gesamt-Prob
Anfang 7 Uhr.

Gesangverein „Eintracht.“
Dienstag, den 28. d. M.,
Abends 1/9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
5146
Der Vorstand.

Circus Lorch
an der Mandenheimer Chausse
in nächster Nähe der Rheinbrücke
in Ludwigshafen.
Dienstag u. folgende Tage
Abends 8 Uhr
**Grosse brillante
Vorstellungen**
jede Vorstellung mit neuem
Programm.
Sachachtungswort!
Gebrüder Lorch,
Directoren.
Der Circus ist geheilt.
NB. Herren, Damen und Kindern wird Reiterunterricht ertheilt. Auch werden hübsche Pferde in kürzester Zeit dressirt und zugesitten.
5155

Ein armer Knabe verlor
mittigen H 7, bis G 7, ein Geldbeutel mit 10 Mark in Gold der rechte Fingerring wie golden dasselbe auf der Grob-
bleist. Mante abzugeben.
5123
Eine Aufwartung per sofort gesucht.
Näheres im Verlag dieses Blattes zu
erfahren.
5158
B 2, 7 2 geost. Partier-Zimmer
zu vermieten.
5150
K 2, 15b 2. Stock, gut möblir-
tes Zimmer sofort zu
vermieten.
5155
H 4, 26 ein freundl. schön möbl.
Zimmer, 3 Treppen hoch
ist sofort zu vermieten.
5160

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Christian Herweck

Samstag Nacht um 11 Uhr sanft entschlafen ist und bitten um stille Theilnahme.
5140

Mannheim, 26. März 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dies statt besonderer Anzeige.

Rheinische Creditbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1887 auf
5112

M. 36.— per Aktie

(d. i. 6% p. anno)

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 17 sofort ausbezahlt werden:

- in Mannheim an unserer Bankkasse,
- Freiburg i. B. bei der Filiale unserer Bank,
- Heidelberg desgl.
- Karlsruhe desgl.
- Konstanz desgl.
- Kaiserslautern bei den Herren Böcking, Karher & Co.,
- Frankfurt a. M. der Deutschen Vereinsbank,
- München den Herren Guggenheimer & Co.,
- Stuttgart der Württembergischen Vereinsbank,
- Berlin dem Herrn S. Blochroder,
- Basel der Basler Handelsbank.

Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniss beizufügen.

Nach dem 30. April d. J. erfolgt die Auszahlung nur noch in Mannheim an unserer Hauptkasse und in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe und Konstanz bei unsern Filialen.

Nach Art. 33 unserer Statuten wurden durch das Loos zum Austritt in diesem Jahre folgende 4 Mitglieder des Aufsichtsrathes bestimmt:

- die Herren: C. Eckhard,
- Fr. Engelhorn,
- Th. Herrmann,
- Jos. Maas,

welche sämmtlich wieder ernannt wurden.

Mannheim, den 23. März 1888.

Rheinische Creditbank.

Der Aufsichtsrath.

F 4, 8.  F 4, 8.

Täglich in reicher Sendung:
Früh gewässerten Stockfisch, lebend frische Schellfische, Schollen (Solos), prachtvollen Winter-Rheinfalm, frisch geschlachtete Rheinhechte, Backfische, lebende Hechte, Karpfen u. s. w. empfiehlt zum allerbilligsten Preise
5163

Wilh. Vehmeyer,

F 4, 8. Inhaber der Hamburger Fischhandlung. F 4, 8.
NB. Bestellungen für die Feiertage werden schon jetzt entgegen-
genommen und werden prompt ausgeführt.
5163

Hochfeine Kunstmehle

sehr trocken, gut backend und ausgiebig,
Presshefe.

Alle Sorten Dörrobst,

vorzügliche italienische Macaroni,

Gemüse- und Suppen-Ädeln

Louis Lochert

R 1, 1 am Speisemarkt.
5153

Auf bevorstehende Feiertage empfehle
Rheinfalm, Seezungen, Cabljane, Turbot, Rheinhechte,
Karpfen, Zander, Laxerdan,
Süße holländische Gratbückinge u. s. w.
und nehme jetzt schon Bestellungen entgegen.

Ph. Gund, D 2, 9,
Großh. Hoflieferant.

 4 junge Doggen
billig zu verkaufen. 4979
G 9, 14.

5168

In den nächsten Tagen er-
scheint und ist dann vorrätzig
in allen Buchhandlungen:

Rede

auf
Kaiser Wilhelm I.

bei der gemeinsamen Ge-
denk-Feier von Gymnasium,
Realgymnasium und Real-
schule in Mannheim
gehalten
von
August Palm,
Professor am Großh. Gymnasium.
Preis 30 Pfg.

Der Reinertrag ist be-
stimmt als Beitrag für
Errichtung eines Kaiser
Wilhelm-Denkmals in
Mannheim.
5126

Julius Hermann's
Buchhandlung.

Für Charfreitag
empfehle
lebende

Rheinhechte u. Karpfen

Schellfische

Seezungen

Winter-Rheinfalm

u. s. w.
Vorankbestellungen werden schon jetzt
entgegengenommen.
5169

J. H. Kern, C 2, 11.

Joh. Meier's

garantirt colophonfreie

Bodenlacke

60 Pfg. per Pfund,
Feinste Parket-

Bodenwiche

aus rein. Bienenwachs
Mk. 1.— per Pfd. 5099

Cl. 14.

Eine grün angestrichene Klampe von
einer Rolle verloren.
5125
Abzugeben D 6, 3.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ge-
funden. Abholen gegen Einrückungs-
gebühr R 4, 3.
5098

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug verkaufe in diese
Woche den Rest meines in nur gute
Waare bestehendem

Lagers in Cigarren

(auch Importen)
Cigaretten & Tabake etc. etc.
zu Fabrikpreisen.

Obenstehend sind sofort zu verkaufen:
1 schöne Garnitur, 1 Sopha, 6 Jan-
teuils, 1 prachtvolles Küffet, ganz neu,
ausb. pol. mit w. Marmorplatte, 1
Gonfol, 1 Garderobeschrank neu, 1
Speiseschrank do., 1 großer Regulator,
1 do. Spiegel, 1 do. Auszugstisch, 2
Parabellampen neu mit Kupfer u. s. w.
5144 D 1, 4.

Eine größere Partie
Absuhr- & Blumenkübel

auch für Gärten und Rauer geeignet
billig abzugeben.
5124 S 2, 4.

Zwei Chaisen, sowie ein Wagen-
Geschirr leichtem Schlage, zu verkaufen.
Näheres im Verlag.
5121

Comptoirpult
billig zu verkaufen.
5410
D. Schredenerger, Q 4, 20.

Stellen finden:

Öffene Stelle.

Ein hiesiges Assistentengeschäft sucht
einen mit der Lebensversicherungsbranche
vertrauten jungen Mann auf's Bureau,
event. auch auf den Außenbesuch.
Offerten unter O. S. No. 4473 mit
Angabe des Gehaltsanspruchs und
guter Referenzen besorgt die Expedition
dieses Blattes.
4473

Bei M. 800 Gehalt und Provi-
sion energischer, tüchtiger und caution-
fähiger Mann als Einzelhändler u. Bes-
teller gesucht. Nur schriftliche
Offerten unter Angabe der bisherigen
Thätigkeit an
4990
G. Reiblinger, Mannheim, T 1, 1.

Tüchtiger Schreiner

5119
N 6, 6 1/2.

2 gute Bauschloffer gesucht.
5119 G 7, 1b.

4 tüchtige Bauschloffer auf Sitter-
und Thorarbeiten gesucht.
Näheres in der Expedition.
4883

Schneider gesucht. O 7, 21. 4687

Junger Bursche, für leichte und
dauernde Arbeit gesucht. ZD 2, 7.
Neuer Stadtheil.
4226

Rahmenschreiner gesucht.
5093 Peter S Ete.

Ein tüchtiger solider Mann findet
dauernde Beschäftigung.
H 7, 7, 3. Etod. 5079

Milchlieferant

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
5131
5132
5133
5134
5135
5136
5137
5138
5139
5140
5141
5142
5143
5144
5145
5146
5147
5148
5149
5150
5151
5152
5153
5154
5155
5156
5157
5158
5159
5160

5097
5098
5099
5100
5101
5102
5103
5104
5105
5106
5107
5108
5109
5110
5111
5112
5113
5114
5115
5116
5117
5118
5119
5120
5121
5122
5123
5124
5125
5126
5127
5128
5129
5130
51

Glaserei Aug. Mayer,
F 5, 24
übernimmt das Einrahmen der
Gedenkblätter an Kaiser Wil-
helm den Siegreichen
in jeder gewünschten Ausführung
zu den billigsten Preisen.
Alle Glaserarbeiten werden prompt
besorgt. 5866

Großer Ausverkauf.

von Hüftstücken für Herren, Knaben
und Kinder und zwar weiche und feste
in allen verschiedenen Formen und
Farben, findet im Locale des Unter-
zeichneten St. B 5, 2 vom nächsten
Sonntag, den 25. ds. Mts. ab,
auf Weiteres statt.

Für gute Qualität und Dauerhaftig-
keit wird jede Garantie übernommen.
NB. Die Hüfte welche gewöhnlich im
Laden zu M. 2.75 bis M. 3.50 verkauft
werden, sind nur zu M. 1.20 bis M.
1.60 ausgesetzt. 5036
Gg. Ankett, Auktionator B 5, 2.

D. R. Patent. Thüre zu!

Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Thüre!
Selbstthätige geräuschlose

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten aner-
kannt als vollkommenstes und dauer-
haft. System. 20000 St. im Gebrauch.
Zahlreiche bedrückliche Atteste.
Kostenlos. Probenst. Keine Thürschädlich.
3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schölergasse 10.

Vertrieb für Mannheim:
Ernst Röschel,
L 10, 7a.

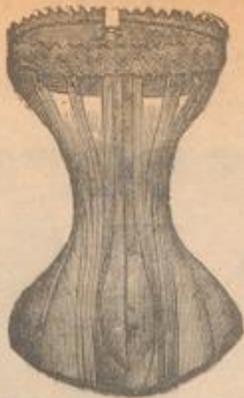
**Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife**

in ganz vorzüglicher Qualität per
Packet (3 Stück) 40 Pf. bei 3298
E. Schröder.

Bügelstähle

von 40 Pfennig an. 4682
F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9.
Erläutige Mädchen jeder Art suchen
und finden Stelle. 3616
Frau Schuster, G 5, 3.

**Nouveauté:
Hüften-Corsetts.**



**Nouveauté:
Hüften-Corsetts.**



Wir empfehlen als best anerkannte Corsetten unser neues Fabrikat **Hüften-Corsetten**,
welche wir nur in ächtem Fischbein im Preise von 6 M. 50 Pfg., 8 M., 8 M. 50 Pfg.,
10 M., 12 M. 50 Pfg., 14 M., 16 M., 19 M. 50 Pfg. bis 28 M. auf Lager halten.

Fischbein-Corsetten, extra hochschnürend, per Stück 4 M. 50 Pfg.,

Uhrfeder-Corsetten, prima Qualität, hochschnürend, per Stück 3 M. 50 Pfg.,

Prima Drell-Corsetten mit breitem ächtem Fischbein, per Stück 5 M. 50 Pfg.,

Prima Satin-Drell-Corset mit breitem ächtem Fischbein und schöner Ausstattung in
allen Farben, per Stück 6 M. 50 Pfg. und 8 M. 50 Pfg.

Ferner empfehlen wir unser großes Lager der so beliebten

Phönix-Corsetts

von 1 M. 50 Pfg., 2 M., 2 M. 50 Pfg., 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M. 50 Pfg.,
5 M. 50 Pfg., 6 M. 50 Pfg., 8 M., 8 M. 50 Pfg., 10 M., 12 M. 50 Pfg., 15 M.,
17 M. bis 30 M. nach neuestem Schnitt, für jede Figur und bis 100 Ctm. Taillenweite
auf Lager. 4858

Kinder-Corsetten und **Geradehalter** für jedes Alter,

Confirmanden-Corsetten in großer Auswahl.

Corsetten nach Maass

werden auf Verlangen binnen

6 Stunden angefertigt.

Waschen und Reparaturen von Corsetten, welche auch nicht bei uns gekauft
worden sind, werden unter billigster Berechnung renovirt.

Geschwister Böhm,

Planken E 2, 17—18. **Mannheim.** Planken E 2, 17—18.

Auswahlsendungen stets gerne zu Diensten.

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wie es geht.

Novelle von Heinrich Rüdler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Euer Rektor mag ein ganz guter Schulmann sein,“ antwortete piquirt die Mama, „aber was Benehmen in der Gesellschaft anbelangt, darüber wirst Du mir wohl ein kompetenteres Urtheil zugeben müssen, als solch einem Manne, der auf dem Katheder zum Bedanten geworden ist. Wäre Dein Vater nicht so früh gestorben, dann wäre uns die Adelskrone nicht entgangen, und Du müßt nie aus den Augen lassen, daß Deine Mutter diesem bevorzugten Stande angehört hat. Und da unsere Vermögensumstände uns berechtigen, mit den vornehmsten Häusern gleichen Schritt zu halten, so ist es nicht mehr als billig, daß wir nicht den Blick nach unten, sondern nach oben richten, wonach Du Dein Verhalten einrichten magst. Ich muß freilich manches Element in meinen Gesellschaften dulden, das ich lieber ganz bei Seite ließe, aber ich kann mich nicht so ganz von allen Rücksichten lossagen und natürlich darf man seinen Hüften dergleichen nicht zeigen. Unter vier Augen kann ich Dich aber wohl darauf aufmerksam machen, damit Du nach meinen Intentionen die richtige Stellung einnimmst.“

Es schien der gesunden Anschauung Mariens schwer zu fallen, diese Theorie gläubig anzuerkennen und ihrer Frömmlichkeit, mit der sie der Einführung in die Gesellschaft entgegenzusehen, wurde damit ein kleiner Dämpfer aufgesetzt, doch sie schwieg natürlich, sich der Autorität der Mama beugend und ihr junges sanguinisches Gemüth wollte sich auch noch keinen Kummer deswegen machen. Die weiteren lehrreichen Ermahnungen der Kommerzienrätthin wurden auch bald durch die Meldung, daß die Herren Studenten von Bürgen und Hagen den Damen ihre Aufwartung zu machen wünschten, abgeschnitten und Niemand war froher als Marie, aus dieser hochnothpeinlichen Sitzung erlöst zu werden.

In dem Empfangsalon der Kommerzienrätthin harreten die beiden Angemeldeten und begrüßten die eintretenden Damen mit untadelhaft eleganter Verbeugung. Felix führte in scherzender Weise die kleine weiße Hand seiner Cousine ehrfurchtsvoll an die Lippen, ihr versichernd, daß sie ihr erstes Debut in der Welt der Lampen und Schleppe in glänzender Weise bestanden und sich damit ein Recht auf seine ehifurchtvolle Hochachtung erworben habe. Arthur sagte in artigster Weise der Kommerzienrätthin einige Verbindlichkeiten über die vorzüglichsten Arrangements des Festes und bestach damit das Herz der stolzen Dame zu seinen Gunsten, d.h. dem unverdienten Studenten wohl nur ein

(Fortsetzung folgt.)

Zahn-Atelier
 für Damen und Herren.
 Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön stehend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.
 Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
 Frau Elise Glöckler,
 Breitenstraße 1 Nr. 3, 2. Stod.
 Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
 Sonntags auch Sprechstunden.
 Arme finden Berücksichtigung.
 49

Oelfarben
Schellack- & Bernstein-Bodenlacke
 in diversen Farben, zu den Tapeten passend, rasch trocknend und haltbar.
Pinself
Parquet-Boden-Wachse
 weißes und gelbes Wachs
 Stahlspäne und Pappschwämme
 Alles in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfohlen.
 4925
Jul. Gglinger & Cie.

Kaiser-Gedenkblätter
 werden eingekauft à M. 1,40 bei
Fr. Korwan, Bergolder,
 4975 D 4, 18.

Die Handschuhwascherei
 von L. Jähnigen befindet sich jetzt
Q 4, 1 parterre
 vis-à-vis den „Drei Glocken.“ 490
Getragene Schuhe u. Stiefel
 werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
Wiel. Engler Ww.
 8 4, 7.
 5467
 Wäsche zum Waschen wird angenommen.
 Röh. T 5, 14, parterre. 4449

Meine geehrten Kunden mache ich darauf aufmerksam, daß ich zum Gebrauche auf die Osterfeiertage **ausserordentlich feine**



aufgestellt habe und solche zu sehr billigen Preisen verkaufe. Die Qualität meiner Mehle befriedigt die weitgehendsten Ansprüche. Lieferung frei ins Haus.

Johann Schreiber
 am Neckarthor und Schwezingerstraße.

Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag
 à 4% und 4 1/4%.
 Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute
 15567
Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

Zeitungsträgerinnen
 gesucht von der Expedition dieses Blattes.

Freundes Felix wegen die Ehre einer Einladung hatte zu Theil werden lassen. Sie wiederholte dieselbe auch jetzt in lebenswürdigster Weise und die Unterhaltung wurde eine noch belebtere, als zwei junge Offiziere, die an dem gestrigen Balle Theil genommen hatten, sich der Gesellschaft beigesellten.
 „Auf Ehre,“ sagte der Dragonerlieutenant von Puttkammer, indem er sich sporenklirrend verbeugte, „es freut mich außerordentlich, die Damen nach den erlittenen Strapazen so wohl und frisch wie die eben dem Meeresschaum entstiegene Aphrodite zu finden. Man sollte nicht glauben, daß Sie, gnädige Frau, die Mama dieser jungen Dame sind.“
 „Sie machen da meiner Mama ein Kompliment auf meine Kosten,“ lachte Marie heiter.
 Herr von Puttkammer sah sie etwas verwundert an, doch sein schneller denkender Kamerad, Lieutenant von Waaren, antwortete mit artiger Verneigung „Beim Jupiter, Fräulein, Ihre vollendete bezaubernde Tournaire könnte auf eine längere Frequenz der vorzüglichsten Salons schließen lassen, wenn Ihr knospenhaft jugendfrisches Antlitz nicht das Gegentheil bewiese, das wollte wohl auch mein Freund ausdrücken.“
 „Wir beide sind wahrhaftig wie Kastor und Pollux, zwei Seelen und ein Gedanke,“ lachte Herr von Puttkammer, den Spitzen seines leimenden Schnurrbartes eine kühn emporstrebende Richtung zu geben versuchend. Arthur lächelte leise und Felix von Bürgen sagte:
 „Ich bewundere die genaue Bekanntschaft der Herren mit der Mythologie der alten Griechen, man könnte bei längerer Unterhaltung in der interessantesten Weise mit der Götterlehre derselben vertraut werden.“
 „Man treibt auch nebenbei seine Studien,“ bemerkte von Puttkammer, während Lieutenant von Waaren etwas ironisch sagte: „Mein Freund ist nun einmal ein enthusiastischer Bewunderer des Alterthums und besonders seiner Statuetten.“
 Die Kommerzienrätthin lud später Felix und seinen Freund, welcher ersterer als Verwandter des Hauses länger verweilte als die Offiziere und auch Arthur mit zurückgehalten hatte, ein, sie in ihre Theaterloge zu begleiten und obgleich Arthur mit einigen Gewissensscrupeln an die dadurch verlorene Zeit dachte, so schloß er sich doch der freundlichen Einladung an. Ohne es sich selber zu gestehen, übte die Gegenwart des lebenswürdigen Mädchens, dessen Wesen ein Gemisch von kindlicher Naivität und tieferem Denken bildete, eine Anziehungskraft auf ihn aus, und er dachte daran, zu welcher herrlicher Blüthe sich bei richtiger Behandlung dieses junge reiche Genüß entfalten müsse. Es war selbstverständlich, daß bei einem so jugendlichen Alter die Ideen und Anschauungen des hübschen Mädchens noch in keiner Weise gefestigt und abgerundet sein konnten, aber ihr Geist besaß alle Anlagen zu echter Weiblichkeit, alle edlen Empfindungen schienen in dem Reich dieser eben sich erschließenden Knospe zu ruhen. Doch war auch Arthur trotz seiner Jugend schon Menschenkenner genug, um zu durch-

schauen, welchen Bestimmungen die Kommerzienrätthin huldigte, und er dachte mit Bedauern daran, wie unter der Leitung derselben mit der Zeit aus dem so reich angelegten Mädchen eine gebrechelte automatische Salonpuppe werden müsse.
 Im Laufe des Abends sprach die Kommerzienrätthin davon, daß es ihr Wunsch sei, daß ihre Tochter der französischen und englischen Sprache vollkommen mächtig werde, daß sie deshalb auch noch weiter Unterricht in diesen Sprachen nehmen sollte, aber es auch wünschenswerth erschiene, wenn sie öfter Gelegenheitsfände, in denselben zu conversiren, da sie später mit ihrer Tochter Paris und London, in welchen beiden Metropolen sie Verwandte besäße, besuchen wolle. Sie ersuchte Felix deshalb, öfter die Gelegenheit zu benutzen, sich mit Marie darin zu üben, aber dieser versicherte lachend, daß er sich wohl zur Noth in den betreffenden Sprachen verständigen könne, aber durchaus nicht rathe wolle, von seiner Seite eine verbessernde Einwirkung auf Marie zu erwarten, sondern eher das Gegentheil zu befürchten wäre.
 „Indeß kann ich meinen Freund Arthur mit gutem Gewissen empfehlen, denn derselbe befaßt sich eifrig mit dem Studium der neuen Sprachen,“ setzte er hinzu.
 „Wenn Herr Hagen uns von seiner kostbaren Zeit manchmal einige Stunden opfern will, so würde mich das allerdings zu größtem Dank verpflichten,“ sagte die Kommerzienrätthin, „aber es ist wohl kaum zu verlangen, daß Sie in den Stunden der Ruhe, nach anhaltenden Studien, sich noch in dieser Weise aufopfern sollen.“
 „O bitte, es würde mir im Gegentheil Vergnügen gewähren, auf diese angenehme Art meine eigenen Kenntnisse in diesen Sprachen zu repetiren, denn da ich mich auf mein Examen vorbereite, so finde ich außerdem doch nicht recht die Zeit dazu,“ antwortete Arthur.
 Auf diese Weise war ein lebhafter Verkehr zwischen Arthur und dem Hause der Kommerzienrätthin angebahnt. Er fand bei Marie schon eine tüchtige Vorkenntniß. Da aber die Methode des Sprachlehrers derselben eine schablonenmäßiger als die Arthurs war, so lernte sie von letzterem in einer Stunde oft mehr als sonst in der vervierfachen Anzahl. Und da sie das offen erklärte und sich von dem Unterricht des alten Herrn, der ihr doch gar zu trocken erschien, gern befreit sehen mochte, so übernahm Arthur denselben ganz und ertheilte ihr wöchentlich mehrere Stunden, welche Zeit er allerdings oft in der Nacht nachholen mußte, damit seine Vorbereitungen zum Doktor-Examen keine Schädigung erlitten. Es war nicht zu verwundern, daß Marie den hübschen jungen Mann, der es so gut verstand, ihr das Lernen leicht und interessant zu machen, lieber kommen sah, als den alten gramlichen Lehrer und daß sie im Stillen ein wärmeres Interesse für denselben empfand, von dem sie sich freilich selbst keine Rechenschaft zu geben vermochte. Arthur dachte immer mit Vergnügen an diese Stunden, die ihm die beste Erholung von seinen Studien dünkten, aber niemals kam ihm der Gedanke, in Marie mehr als eine strebsame Schülerin zu sehen, um so

Stellen suchen

Ein junger Mann von 15 Jahren sucht eine Stelle als Schreiber bei einem Notar, Anwalt oder sonst in einem Bureau. Derselbe ist im Rechnen, Lesen u. Schreiben, sowie auch in sonstigen Schulkenntnissen gut erfahren u. ist gerne bereit zum Besorgen anderer Sachen. Eintritt sofort oder Oftern. 5009 Näheres im Verlag.

Ein verheirateter Mann in den besten Jahren, mit deutlicher Handschrift, sucht sofort Stellung auf einem Bureau unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Näheres B 5, 8, 4. Stod. 4907

Eine tüchtige Wobistin sucht Stellung. Offerten unt. E. W. Nr. 4574 an die Expedition ds. Bl. 4574

Mädchen für Hausarbeit gesucht. 4840 B 4, 11.

Ein Mädchen, das Kochen kann, in eine Wirtschaft gesucht, sogleich oder aufs Ziel. 4847

Eine gute Köchin wünscht aus Ziel oder sogleich Stelle. 4956 H 5, 5, 3. Stod.

Ein gut empfohlenes Mädchen das etwas Nähen und Bügeln kann, Zimmerarbeit versteht, sucht aufs Ziel passende Stelle. 4981 Näheres im Verlag.

Eine alleinlebende Person wünscht Beschäftigung im Putzen und Waschen. 3808 Q 3, 19, 2. St.

Für eine Wittwe, 39 Jahre alt, die mit Kindern umzugehen weiß und einfache Küche und Hausarbeit versteht, sucht man unter bescheidenen Ansprüchen Stelle, am liebsten als Haushälterin. Näheres im Verlag. 5115

Lehrling-Gesuch.

Für das Comptoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. M. 2822 an die Expedition ds. Bl. 2822

Für ein größeres Assurances- und Expeditionsgeschäft wird auf Oftern ein Lehrling mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 3655

Lehrling gesucht.

Ich suche für mein Comptoir einen jungen Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. 5151 Friedrich Lux, Ludwigshafen a. Rh.

In einem Materialwaaren-Geschäfte ein gross ist auf Oftern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres im Verlag. 4732

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 4938 W. Frey Tapezier, G 4 7.

Lehrling gesucht. Näheres bei Julius Krapp, Tapezier, T 5, 1. 4836

In eine Schlosserei und Mech. Werkstätte kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten. F 4, 15, 4585

Ein Junge in die Lehre ges. 4978 Dampfheizer F. Weeden F 5 19.

Ein ordentlicher Junge, der sogleich Beschäftigung erhält in die Lehre gesucht. Max Cigler Tapezier, F 3, 15 1/2. 3408

Schreinerlehrling gesucht bei 4710 Heinrich Hammer, N 3, 17.

Für einen jungen Kaufmann wird Pension in guter Familie gesucht. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4834 erbeten. 4834

Lehrlingsgesuch.

Für unsere optische und mechanische Werkstätte suchen wir einen Lehrling zum baldigen Eintritt. 4493 Gebrüder Waddeberg, A 3, Nr. 5.

Ein ordentlicher gebildeter Junge in die Lehre gesucht. 4998 Jean Frey, Uhrmacher F 5.

Miethgesuche

Eine kleine hässlich zahlende Familie (4 Personen) sucht bis Mitte April ob. später eine freundl. Wohnung 3-4 Zimmer und allem Zubehör, Parterre oder 2. Stod im Preise v. 500-600 Mk. Gest. Off. unter M. B. Nr. 4358 besördert die Exped. ds. Bl. 4358

3 bis 4 Zimmer mit Zubehör mitten der Stadt per 1. April zu mieten gesucht. Näheres 4, Part. 5116

Läden & Magazine

Comptoir Magazin und Keller zu verm. 4927

H 7, 28 großes Magazin

3 Stodw. und Keller mit oder ohne Comptoir; feiner schöner 3 Stod 6-7 Zimmer, Zugehör, Gas u. Wasserleitung per 1. Mai vereinbarung zu verm. 5429

D 2, 9 einen Laden nächst dem Planken mit 2 Schaufenstern sofort zu vermieten. 1938

Zu Bureau oder Laden

offene 2 Zimmer zu v. M 2, 8. 3561

Ein guter Weinkeller

2, 8 zu vermieten. 3566

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 16244

Ein Metzgerladen sogleich zu vermieten. 3941

Näheres im Verlag.

Weinkeller,

sehr schön, event. mit neuer eleganter Wohnung, billig zu verm. 4899

Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3.

Ein Cigarren-Laden,

schon 8 Jahre mit Erfolg betrieben, für 800 M. zu vermieten. 4893

Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3

Zu vermieten

A 2, 1 Breitenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stod, beide Wohnungen auf 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern (rechter Flügel Bel-Etage). 5881

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 3261

Josef Hoffmann & Söhne, Dampfgeschäft, B 7, 5.

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4807

Josef Hoffmann & Söhne, Dampfgeschäft B 7, 5.

D 6, 12 4. St., 1 leeres Zimmer sofort zu verm. 4366

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. 3. Stod daselbst. 1151

E 1, 12 Marktstraße 2 Stod, 5 bis 6 Zimmer auch mehr sammt Zubehör zu verm. 4074

E 2, 18 Planken, eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, 2 Kammern u. sonstiges Zubehör per 1. Juni zu verm. Näh. nur im Laden. 4995

F 2, 10 schöner zweiter Stod, zu vermieten. 3939

Näheres im 3. Stod.

G 7, 16 ein großer Keller zu vermieten. 5047

Auskunft F 6, 4/5.

G 8, 6 4. Stod, eine abgeschlossene Wohnung 3 Zim. Küche und Zubehör mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 1840

Näheres parterre.

G 8, 14 1 schöner abgeschlossener 2. Stod, 3 Zim. Küche und Magdebammer nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 4248

G 8, 19 im 2. Stod, zwei schöne Wohnungen 2 bis 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu vermieten. 4010

G 9, 1 ein schöner 4. St., Antheil Speicher und Keller, Gas- Wasser- und elektrische Leitung vom 15. Mai zu vermieten. 5038

H 3, 3 8. Stod, 1 kleine Wohnung, sofort zu v. 4978

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods bis 1. Mai zu vermieten. 3735

K 1, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche, sofort bezugsbar z. v. 4670

K 2, 23 eine hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. 4681

K 3, 1 part. 1 schönes Zimmer an 1 solib. Herrn zu v. 4971

K 3, 7 4. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 4675

Näheres im 2. Stod.

K 3, 7 eine hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche Zubehör zu vermieten. 4676

Näheres 2. Stod, daselbst.

K 3, 10a elegante Wohnung 3 St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 3938

Näheres 8. Stod.

K 4, 16 3 St. 2 Zimmer und Küche ganz ob. getheilt zu vermieten. 3583

Näheres im Hof bei Herrn Kissel.

L 10, 8 3. Stod, 7 behausungsfähige Zim. nebst Badezimmer u. Zubehör zu verm. 4586

Jelmoli & Blatt, L 10. 318.

K 4, 16 ein einzelnes Zimmer (vgl. bezugsb. zu v. 4591

L 11, 28b Baumshul-Gärten, Schloßg. gegenüb. eleganter zweiter Stod, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer mit allem Zubehör, Mitte März bezugsbar, zu vermieten. Näheres parterre. 1300

L 12, 3 Stod, 6 Zimmer, Balkon und Veranda Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu vermieten. Näheres A 3, 10 links. 3763

L 12, 9b 2. Stod, sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 4502

L 12, 9b 2 prächtige Zimmer mit Balkon leer oder möbl. (auch als Bureau) zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 4113

N 4, 22 abgeschlossener 3. Stod, 2 Wohnung mit 5 oder auch 4 Zimmer bis 1. Mai oder später zu vermieten. 4712

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. Juni event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 3855

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badcabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten; ebenso ein 4. Stod, bestehend aus 4 großen Zimmern und allem Zubehör für 121. 1100.

Näheres D. G. Aberte jr. P 2, 1.

P 7, 9 Pfälzerstraße der 1. 2. und 3. Stod in ganzen oder getheilten abgeschlossenen Wohnungen mit vollständigem Zubehör, Wasser- und Gasleitung, Waschküche, zu Preisen von M. 500 - M. 1500 zu vermieten. Ebenfalls auch große helle Geschäftskeller mit oder ohne Comptoir. Näh. P 7, 18. 4996

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 3497

Q 1, 1 abgeschl. 4. Stod, (breite Straße) 6 Zimmer nebst Zubehör Gas- u. Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 3737

Zu erst bei Hausmeister Seefing.

Q 2, 23 abgeschlossene Wohnung 6 Zimmer, Küche, Wasserleitung ic. per 1. Juni zu vermieten. 4888

Moriz Schleginger.

Q 5, 12 mehr. Parterreäumlichkeiten mit Lab. z. v. 4189

Q 7, 16 1 elegante sehr freundliche Parterre-Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. M 5, 4, 2. St. 3736

In Lit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichem Speichers- und Kellerräumen ic. bestehend.

2. Ein 38-füßiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5192

R 1, 7 3. Stod 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 4714

R 1, 7 ein leeres Zimmer, auf den Marktplatz gehend, zu vermieten. 4715

R 4, 13 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. Zu erfragen im 2. Stod. 4848

S 1, 15 2. Stod, 4 große schöne Zimmer auf die Straße gehend, Küche Magdebammer ic. sofort zu vermieten. 4960

S 4, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten. 3553

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim. Badcabinet, Veranda mit Laube, Magd. u. Zubehör zu v. 3824

U 6, 2b Neub. der 2. St. 5 Zim. Wohnzimmer, Küche, Kam. ic. Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres U 6, 2. 2. Stod. 4235

U 6, 6a 2 Zimmer und Küche zu verm. an ruhige Leute. 4504

Z 3, 35 eine schöne Wohnung 7 Zimmer nebst Zubehör Gas- u. Wasserleitung, sofort od. später zu vermieten. Ebenfalls im 4. St 2 bis 3 leere Zimmer zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 4362

ZE 1, 16 Neubau, der 2. Stod, mit Glasverschluß, 3 Zimmer Küche, nebst Zubehör, an stille Familie zu vermieten. Näheres ZF 1, 9, Redargüthen. 4979

ZF 1, 6 neuer Stadelhies in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 3850

Z 3, 13 Jungbusch, ein Logis im 2. Stod, 2 Zimmer mit Keller zu vermieten. 4969

ZD 2, 5 Neuer Stadtheil verschiedene Wohnungen, 2 und 3 Zimmer mit Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres bei F. B. Brück, K 2, 23 4682

ZJ 1, 9 Wohnung zu vermieten. 4668

Schwefingerstraße, 16 2. St. 3 Zimmer, Küche Magdebammer mit Gas- und Wasserleitung sofort zu vermieten. 3248

Schwefingerstraße 37, 3, Stod 1 ord. Mädchen in Logis gef. 3552

In der Nähe des Fruchtmarktes ein Parterrezimmer, zu Comptoir geeignet, zu vermieten. 4881

Offerten unter A. K. 4885 an die Exp. d. Bl.

Bel-Etage

in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 4840

Große Parterrelokalitäten für ein gros oder Detailgeschäft, mit oder ohne Wein Keller, nächst dem Markt, zu vermieten. 4895

Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3.

Am Stadt-Parl 4892

2 Parterre-Wohnungen 3 1000 u. 1200 Mk., sowie ein zweiter Stod, 6 Zimmer und Zubehör für 1500 M. zu verm. Näheres Agent Spörri, Q 3, 2/3.

Möblierte Zimmer

B 7, 8 part. möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm. 3952

C 4, 14 ein möbl. Parterrezimmer mit Alfo zu vermieten. 4477

C 7, 15 Parterre ein oder zwei möblierte Zimmer an einen solib. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 4685

C 7, 21 3. St. 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn bis 15. April oder 1. Mai billig zu v. 4638

D 1, 13 3. St. 1 möbl. Zimmer für 10 Mk. zu v. 3555

D 4, 14 III. am Zeughausplatz 2 gut möblierte Zimmer an eine Dame od. Herrn in guter Familie zu vermieten. Clavier steht zur Disposition. 4690

C 8, 6 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 4079

Näheres 3. Stod.

D 5, 3 2 Tr. 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 4701

D 5, 3 2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer m. Schlafcabinet, sofort zu verm. 4700

D 6, 14 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 3429

E 2, 17 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer in den Hof geh. zum Preis von 12 Mk. gl. zu verm. 5115

C. Grünwald.

F 4, 3 3. Etage 1 gut möblirt. Zimmer an 2 solibe Leute sofort zu vermieten. 3404

F 4, 18 2. St. 2 schön möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 4729

F 6, 3 1 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 3741

G 3, 6 2. St. a. d. St. ein gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten an 1 oder 2 Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten. 4516

G 4, 7 in 2 ineinander gehende fein möblierte Zimmer im 2. St. (zu einem Kaufmann) ein Zimmercollegat gesucht per 1. April. 4739

G 4, 14 2. St., ein gut möbliertes Zim. zu verm. 4202

G 6, 7 3. Stod, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3889

G 6, 9 möbl. Zimmer an 1 sol. Mädchen zu verm. 4656

G 7, 24 1 möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten. 5551

G 7, 29 4. St. 1 hübsch möblirt. Zimmer sofort oder später an einen Herrn zu vermieten. 4523

G 9, 18 2. St. 1 schön möblirt. Zim. sofort zu v. 4480

G 9, 25 3. Stod, per 1. April 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4337

H 1, 3 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4822

H 5, 3 1 möbl. Zimmer zu v. Näheres parterre. 3413

H 5, 21 2. St. gut möbl. Zim. mit Schlafcabinet an 1 oder 2 bessere Herrn zu verm. 3247

H 7, 23 2. St. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 4677

J 1, 5 2. Stod breite Straße ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3603

J 3, 3 2. St., ein freundl. möbl. Zimmer sogleich od. später zu vermieten. 3407

J 4, 12a part. 1 hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 3275

K 1, 8b 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit schöner Küche billig zu vermieten. 3286

K 1, 9a 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu v. 4980

L 12, 9b 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 4501

M 3, 7 ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 3576

M 5, 3 möbl. Parterrezimmer mit Pension zu verm. 3388

M 5, 4 2. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 4970

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3706

N 6, 6 1/2 möblierte Zimmer mit Pension zu v. 4677

O 4, 11 3. Stod, 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm. 4310

O 4, 11 part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof geh. billig zu vermieten. 3846

P 6, 20 3 Treppen hoch 1 einfach möbl. Zimmer gel. land u. rein, ist an 1 solib. Mädchen sofort zu vermieten. 4539

Q 4, 1 parterre, gut möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet nach der Straße gehend sofort zu verm. 5057

Näheres im Hofe links.

Q 4, 6 2 möbl. Z. sofort zu verm. Zu erst im 3. Stod. 3251

R 1, 7 1 ein möbliertes Zimmer für 2 Herren zu vermieten, sofort zu beziehen. 4711

S 1, 15 ein gut möbliertes Zimmer im 4. Stod sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 4693

S 1, 15 ein hübsches Parterrezimmer, gut möblirt, per 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 4692

S 3, 6 2. St. möbl. Zimmer an 2 sol. Arbeiter zu v. 4540

S 3, 10 2 Stod, ein schön möbl. Zimmer an anständige junge Herrn mit oder ohne Kost zu vermieten. 3758

T 2, 2 parterre 1 gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 3711

ZD 1, 17 Dammstraße, ein gut möbl. Parterrezimmer auf die Straße gehend für 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 4361

Ein schön möbl. Zimmer an 2 Herrn sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 3610

Ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten. Näheres Kellerthaler Weinstraße in Ludwigshafen. 4824

Schwefingerstr. 98 1 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 4928

Ein Mädchen in Pension gesucht. Näheres T 5 14. parterre. 4450

(Schlafstellen.)

F 5, 5 3 Stod, eine gute Schlafstelle zu vermieten. 4429

F 5, 8 2 freundl. auf die Straße gehende Schlafzimmer zu vermieten. 4612

F 6, 8 4. Stod, Schlafstelle sofort zu vermieten. 4168

F 6, 9 eine Schlafstelle zu vermieten. 5116

G 5, 1 Schlafstelle zu vermieten. 4099

G 5, 5 1 gute Schlafstelle auf die Straße sofort zu v. 3797

G 7, 30 3 St. hoch, eine schöne Schlafstelle auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 4615

H 7, 25 2. Stod gute Schlafstelle finden 3-4 solibe Leute. Auch kann Kost gegeben werden. 4611

J 7, 19 1 2. Stod, Schlafstelle zu verm. 3750

S 2, 10 Schlafstelle zu verm.

O. & V. Loeb
 Band-, Buch- und Modewaaren
 Breitestrasse Mannheim C 1 No. 7
 gegenüber dem Kaufhaus
 beehren sich den Empfang der Neuheiten für
 kommende
Frühjahr- & Sommer-Saison
 ergebenst anzuzeigen. 5124

Für die beginnende
Frühjahr-Saison
 empfehle ich mein großes, reichsortirtes
Schuhwaaren-Lager
 hiermit bestens.
 Da ich alle Artikel, welche überhaupt im Schuh-
 laden zu finden sind, von den allerfeinsten bis zu den
 geringsten Sorten in der reichsten Auswahl führe, ist
 bei mir Jedermann Gelegenheit geboten, den Früh-
 jahrsbedarf zweckmäßig und billig zu decken.
 Eine Anzahl besonders preiswürdiger Artikel halte ich stets an meinen
 Schaufenstern mit Angabe der Preise ausgestellt und erwähne ich hiervon
 Damenstiefel & Schuhe von M. 3.50 an, Herrenstiefel & Schuhe von M. 6.— an.
Zeugzugschuhe auf Rahmen mit Absatz à M. 2.50.
 Für sämtliches bei mir Gekaufte leiste ich Garantie.
 Werkstätte im Hause. — Reparaturen rasch und billig.
E 4, 6. Georg Hartmann. E 4, 6.
 (Ecke der Schustergasse.) 5141
 am Fruchtmarkt und Mohrenkopf untere Ecke.

Mode-Manufacturwaaren.
 Kleiderstoffe, Verzierungstoffe, Seidenzeuge, Sammts.
Schluss
 des
Großen reellen Ausverkaufs
 sämtlicher von der Firma
Gebrüder Hirsch
 übernommenen reichen Waarenvorräthe bis
Samstag, den 31. März.
 Da die Preise abermals bedeutend reducirt wurden, so
 bietet sich für Jedermann seltene Gelegenheit, gute Waaren
 weit unter reellem Werth einzukaufen zu können. 5120
 Hochachtungsvoll
Moritz Kahn
 vorm. Gebrüder Hirsch.
 Mannheim, St. D 3 No. 7. Frankfurt a M., Gasengasse 2.
 Fortlaufend Eingang neuer Artikel für die Saison.
 Regenmäntel, Frühjahrs-Jaquets, Umhänge.
 Anfertigung nach Maas.

Gesucht
 ein Lehrling mit guten Schulzeug-
 nissen. Honorar sofort.
 Schreibschr. Offerten sub Nr. 4949 an
 die Exped. dieser Zeitung. 4949

Kauf dem Wege von der Post bis zur
 Rheinbrücke ein lederner Beutel
 mit 21 Mark Inhalt verloren ge-
 gangen. Gegen Belohnung auf dem
 Bismarck-Platz bei 1. Jäger-Regiment
 Regiment 110 abzugeben. 4901

Aufgepaßt!
 Morgen Dienstag wird im hiesigen
 Schlachthaus ein prima fetter
 Ochse zu 35 Pfg. per Pfd.
 auf der Freibank ausgehauen. 5140

Frühjahr. 1888. Sommer.
 Den Empfang der neuesten
Frühjahr- und Sommer-Stoffe
 deutschen und englischen Fabrikats
 beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen und machen wir ganz besonders
 darauf aufmerksam, daß wir
Anzüge von M. 48 an und höher
Neberzieher " " 38 " " "
Sosen " " 18 " " "
 unter Garantie für guten Sitz liefern.
 Die Stoffe sind mit Preisangabe an unsern Schaufenstern ausge-
 stellt und bitten um gütigen Zuspruch
 Hochachtungsvoll
Steffen & Zick, C 1, 13.

D 1, 10. D 1, 10.
Dessart Nachfolger
 erlaubt sich den Empfang sämtlicher
Neuheiten
 anzuzeigen. 5094
 Meine Strohhut-Wäsche bringe ich in empfehlende
 Erinnerung.

Zellerthaler Weinstube in Ludwigshafen.
 Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die Mittheilung, daß ich unterem
 heutigen die Wirthschaft, verbunden mit
Restauration, Café, Billard, Schießhalle & Gartenwirthschaft
 des Herrn D. Brudacher übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrten Gäste durch Ver-
 abreichung von nur reinen Pfälzer Weinen, kalten und warmen Spei-
 sen und streng reeller Bedienung zufrieden zu stellen zu suchen
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Jacob Merkei.

Patentirte Gußeiserne
Inoxydirte Geschirre.
 Deutsches Reichs-Patent Nr. 5239.
 Diese Geschirre haben eine ähnliche Farbe wie gewöhn-
 liche rothe Koch-Geschirre, jedoch den Vortheil, daß solche nicht
 schwarz kochen, dieselben können beispielsweise zum sofortigen
 Kochen von Milch, Reis, Kartoffeln, Sauerkraut u. dergl. benutzt
 werden.
 Ferner haben die Patent-Kochgeschirre den weiteren Vor-
 theil, daß solche nicht springen, auch wenn kein Tropfen
 Wasser oder Fett während des stärksten Feuers darin ist.
 Die Geschirre werden unter Garantie abgegeben.
 Haupt-Vertretung bei 4955
Alexander Heberer,
 O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Pianino's, Flügel, Harmoniums
 von Bechstein, Berdus, Blüthner, Lodingen, Maud, Schwabach,
 Schiedmayer, Seiler u. empfiehlt
A. Hasdenteufel
 O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater
 Montag, 86. Vorstellung
 den 26. März 1888. Abonnement A.
So wie es Euch gefällt.
 Aufspiel in 3 Aufzügen von Shakespeare nach der Uebersetzung von
 Schlegel und Tiel, Bearbeitung von Karl Jenke.
 Herzog Friedrich, in Verbannung . . . Herr Neumann.
 Rosalinde, seine Tochter . . . Frau. Wank.
 Leopold, Bruder des Herzogs und Usurpator
 seines Landes . . . Herr Vögtsch.
 Aelia, seine Tochter . . . Frä. Bradomsta.
 Jacques) Bediente des Herzogs Friedrich . . . Herr Jacobi.
 Amiens) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Weigel.
 Lebeau) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Straz.
 Marcel) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Peters.
 Olivier) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Rodius.
 Orlando) Bediente am Hofe Leopolds . . . Herr Sturz.
 Adam, ihr alter Diener . . . Herr Starke.
 Prothstein, (Koch) in Leopold's Diensten . . . Herr Dietz.
 Charles, (Koch) in Leopold's Diensten . . . Herr Wöste.
 Dennis, Olivier's Diener . . . Herr Zehn.
 Ehren Alvarius Verbrüder, Diener . . . Herr Grotzer.
 Wäbe, eine Schäferin . . . Frau Rodius.
 Corinthus) Schäfer . . . Herr Bauer.
 Silvanus) Schäfer . . . Herr Straß.
 Rüdiger, ein Bauernmädchen . . . Frau. De Bank.
 Wilhelm, ein Bauernbursche . . . Herr Studel.
 Bediente. Jäger. Wagen. Kerlsche. Gefolge. Hirten. Volk.
 Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
 Mittel-Preise.